

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 93. Hirschberg, Sonnabend den 12. August 1871.

[Gedenktage.] 12. August Unsere Cavallerie steht vor Metz, Pont-a-Mousson und Nancy Die Veste Lichtenberg capitulirt. Der französische Minister Chevrau theilt mit, daß die Regierung sämmtliche Deutsche aus Frankreich vertreiben wird. 13. August. Das große Hauptquartier ist in Faulquemont, der König selbst in Herny, 4 Meilen von Metz. 14. Aug. Großer Sieg bei Noisseville. Die Franzosen werden nach Metz hineingeworfen.

Deutschland. Berlin, 10. August. Die „Prov.-Korr." meldet: Unser Kaiser hat nach einem zweitägigen Aufenthalt in Koblenz und Wiesbaden seine Reise über Mainz nach Homburg fortgesetzt und wurde überall in herzlichster und freudigster Weise begrüßt. Am 10. gedachte der Monarch Homburg zu verlassen und auf der Weiterreise nach Gastein zunächst einen Ausflug nach Ischl zu machen, um daselbst dem Kaiser Franz Joseph einen freundschaftlichen Besuch abzustatten. (Heute, Sonnabend, Nachm. 4 Uhr erfolgt die Abreise nach Salzburg, wo Se. Majestät Logis im Hotel zum „Erzherzog Karl" nimmt. Sonntag Vormittags 9 Uhr wird die Reise nach Gastein angetreten, woselbst die Ankunft um 5 Uhr Nachmittags erfolgt.)

10. August. Die „Prov. Korr." hebt hervor, daß es sich die französische Regierung hat angelegen sein lassen, kurz nach der jüngst erfolgten Zahlung der ersten 500 Millionen Franken eine zweite Abzahlung auf die Kriegsentschädigung zu leisten; auch seien Vorbereitungen getroffen, um die Entrichtung einer dritten halben Milliarde schon in nächster Zukunft möglich zu machen, obwohl durch den Frankfurter Vertrag der Termin für diese Zahlung auf den 1. Mai 1872 angesetzt sei. Die beschleunigte Ausführung des Friedensvertrages liege im Interesse Frankreichs und in Deutschland entspreche die Rückkehr einer immer größeren Zahl unserer Truppen und ihre Zurückführung auf den vollständigen Friedensfuß dem allgemeinen Wunsche.

11. August. Die Zeitungen, welche sich jetzt viel mit dem General v. Manteuffel beschäftigen, gehen theilweise so weit, in ihm den offiziös avisirten Adlatus des Kriegsministers zu vermuthen. Die „K. Z." erfährt mit Bestimmtheit, daß an den Eintritt des Generals v. Manteuffel in die Militärverwaltung nicht gedacht wird, noch gedacht worden ist.

— Die Ausführung des Gesetzes wegen Gewährung von Beihilfen an Reservisten und Landwehrleute erweist nach der „K. Z.", daß die Zahl der Petenten um Unterstützung zur Wiederaufnahme gewerblicher Betriebe so groß ist, daß die zur Disposition gestellten Mittel in keiner Weise ausreichen und die für diesen Fall vom Reichskanzler als nothwendig bezeichnete Betheiligung der Einzelstaaten wohl unabweislich werden möchte. Wenn übrigens in der neuesten Nummer des hiesigen „Kommunalblattes" wiederum die beiden Bekanntmachungen des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und des hiesigen Magistrats in Betreff der Gewährungen von Unterstützungen und Darlehnen an Landwehrmänner und Reservisten aus der Stadt Berlin unverändert mit der Erklärung abgedruckt sind, „daß bei Darlehnsgesuchen auch der Bürge bezeichnet werden muß", so ist darauf aufmerksam zu machen, daß dies jedenfalls ein Kanzleiversehen ist. Durch die Entscheidung des Reichskanzlers, wonach keine Bürgschaften gefordert werden dürfen, ist jene Erklärung unwirksam gemacht.

— Das erste Auftreten der Cholera in Preußen hat dieses Mal zu besonderen Lebens-Versicherungen gegen die Cholera geführt. Die „Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit" hier erbietet sich zu solchen Cholera-Versicherungen.

— Die süddeutschen Postverwaltungen haben sich, wie der „Reichsanzeiger" schreibt, damit einverstanden erklärt, daß denjenigen Militärs, welche von ihren im Kriege erhaltenen Wunden noch nicht genesen sind und sich an Orten innerhalb des norddeutschen Postgebietes, Baierns, Würtembergs oder Badens in einem Militärlazareth oder in Privatpflege befinden, auch dann, wenn ihre Truppentheile bereits demobil gemacht worden sind, Portofreiheit für die von ihnen abgesandten und an sie eingehenden Briefpost-

sendungen bis zum Gewicht von vier Loth einschließlich gewährt werde. Demgemäß wird die betreffende Korrespondenz auch im Wechsel-Verkehr portofrei behandelt. Die Portobefreiung innerhalb des Wechsel-Verkehrs tritt jedoch nur dann ein, wenn die Sendungen auf der Adresse den Vermerk: „Verwundete — oder Kranke — aus dem Kriege betreffend“ tragen und mit dem Stempel des betreffenden Lazareths oder einer öffentlichen Behörde versehen, bez. verschlossen sind. Auf Geldsendungen im Wechselverkehr erstreckt sich diese Portofreiheit nicht.

— Die Feldeisenbahn-Postbureaus Frankfurt a. M.-Lagny werden am 10. August aufgehoben; an Stelle derselben treten auf der Strecke Frankfurt a. M.-Straßburg Eisenbahn-Posttransporte unter Begleitung von Eisenbahn-Post-Kondukteuren, welche vom Eisenbahn-Postamte Nr. 19 in Frankfurt a. M. ressortiren, in Wirksamkeit, während der Feldeisenbahn-Postdienst auf der Strecke Straßburg-Lagny von dem Eisenbahn-Postbureau Nr. 23 Straßburg-Avricourt, das seinen Cours zu dem Zwecke bis Lagny auszudehnen hat, wahrgenommen werden wird. Vom gleichen Termine ab geht die Beaufsichtigung und Leitung des Feld-Eisenbahn-Postdienstbetriebes auf der Strecke Straßburg-Lagny von der Ober-Postdirektion in Frankfurt a. M. auf die Ober-Postdirektion in Straßburg über.

— Seitens des hiesigen Artillerie-Depots wurden gestern an die Kriegs-Schulen zu Potsdam, Erfurt, Neiße, Engers, Hannover, Kassel und Anklam mittels Bahn und Wasser-Transport je eine Mitrailleuse abgesandt, um dort zu Lehrzwecken benutzt zu werden.

— Nach den Frankfurter Blättern wird der ständige Ausschuß des deutschen Schützenbundes zu Ende der Woche in Frankfurt zu einer Konferenz zusammentreten, auf welcher neben anderen Vereinsangelegenheiten auch die Frage erledigt werden soll, ob, wann und wo ein allgemeines Bundesschießen (Schützenfest) stattfinden soll. Sämmtliche Mitglieder des Ausschusses haben bereits ihre Theilnahme zugesagt. Der gegenwärtige Vorort Wien dirigirt die Verhandlung.

— Die Berichte, die aus den verschiedenen Provinzen über den **Stand der Gewerbe** eingehen, lauten, wie von offiziöser Seite gemeldet wird, äußerst günstig. Die nachtheiligen Wirkungen des Krieges sind theils bereits vollständig, theils nahezu verschwunden, und in einigen Landestheilen ist ein Aufschwung der erfreulichsten Art zu konstatiren, wie er nach dem Kriege von 1866 nicht sobald eintrat. Ein sicheres Zeichen für die günstige Lage der Industrie ist die Thatsache, daß in den Steuerverhältnissen kein Rückgang stattgefunden hat, obgleich die Personalsteuer der bewaffneten Mannschaft ausgefallen ist. Auch die Sparkassen befinden sich in blühendem Zustande, was von den günstigen Verhältnissen der Mittelklassen Zeugniß giebt.

— Es bestätigt sich, daß der Finanzminister dem Landtage ein Gesetz über eine Erhöhung der **Beamtengehälter** vorlegen wird. Die wenigen Mittheilungen, welche über den Inhalt bekannt werden, lassen indessen nicht wünschen, daß der Entwurf unverändert Gesetz werde. Es heißt, das Gehalt der Ministerialräthe würde um 200 Thlr., dasjenige der Richter erster Instanz nur um 100 Thaler erhöht werden.

— Das **neue Parlamentsgebäude** wird 400 Sitzplätze zählen. Wie nach dem „B. Frdbl.“ verlautet, wird man bei der Eintheilung der Plätze darauf Rücksicht nehmen, daß die Fractionen in geschlossenen Reihen zusammensitzen, was einestheils den Verkehr unter den Parteigenossen, anderntheils die Uebersicht für die Abstimmungen erleichtern würde. Die technischen Leiter des Baues sind, soweit dies nur anging, den Wünschen der aus den Abgeordnetenkreisen gewählten Commissarien entgegengekommen.

— Die preußischen **Ultramontanen** finden in Paris eifrige Unterstützung. Das „Univers“ vom 6. August bringt „Briefe aus Preußen,“ welche so eingeleitet werden: „In dem Feldzuge gegen die Katholiken wird Preußen auf Festungen stoßen, die sich anders halten werden als Metz und Paris; Herr v. Bismarck wird schließlich unterliegen. Nicht als ob die Katholiken die Absicht hätten, Aufstände zu machen, das ist ihnen nicht erlaubt; ihre Politik wird sein, wie sie unter Nero (!) und Julian (!) war, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist, Gott aber mehr zu gehorchen als den Menschen. Den Werkzeugen der Verfolgung werden sie nichts entgegensetzen, als den Granit des Non possumus. Wenn bisher die Katholiken in Preußen nur 60 kirchentreue Deputirte durchbrachten, so werden sie in den ihnen bereiteten neuen Verhältnissen, dessen darf man gewiß sein, diese Zahl bei den nächsten Wahlen verdoppeln. Der Druck wird dazu dienen, die Vereinigung der 13 Millionen Katholiken das Reichs zu befestigen . .“ Es folgt eine ganz im Sinne dieser Einladung verfaßte Schilderung der Sachlage in Preußen mit dem Schlusse: „Aber am Ende dieses Streites sind nicht fünf Milliarden zu gewinnen; moralisch sind hier zehn zu verlieren. Und man wird sie unfehlbar einbüßen, weil man einen Döllinger zum Apostel hat, der mißvergnügt ist, weil er nicht zum Episcopat von Reinkens erhoben wurde, einen de Reusch, dessen Geist und Einsicht durch das Gift bekannt sind, daß er im literarischen Blatte von Bonn destillirt, und dem armen Commis-Voyageur Michelis, der selbst in Logen ausgepfiffen wurde.“

— Wie die „D. R. C.“ hört, läßt sich das **Reichskanzleramt** von dem Consul des Deutschen Reichs in St. Petersburg über den Verlauf der in Rußland herrschenden **Cholera**-Epidemie fortlaufend Bericht erstatten, um die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln darnach treffen zu können. Seitens des Consulats sind die Führer der im Hafen von St. Petersburg befindlichen deutschen Schiffe für sich und die Mannschaften zur größten Vorsicht aufgefordert worden. Bis jetzt ist nur ein deutscher Seemann als an der Cholera erkrankt in ein Petersburger Hospital übergeführt worden.

— Es liegt nach der „N. Pr. Z." in der Absicht der Postverwaltung, bei der Leitung und Spedirung der von hiesigen Central-Poststellen abzusendenden Brief- ꝛc. Transporte für die einzelnen Stadtpost-Anstalten und nach den Bahnhöfen das System der pneumatischen Röhren in Anwendung zu bringen. Voraussichtlich wird das Resultat der angeordneten Ermittelungen und des zu beschaffenden anderweiten Materials derartig günstig sein, daß das Unternehmen, dessen Nothwendigkeit sich immer mehr herausstellt, schon in der nächsten Session im Reichstage wird vorgelegt werden können.

— (Plötzliche Arbeitseinstellung.) Gestern Nachmittag stellten sämmtliche Arbeiter der Norddeutschen Maschinenbau-Actienfabrik — man sagt 900 — die Arbeit ein und verließen die Fabrik, weil die Direktion den Vorsitzenden des Maschinenbauer-Streikekassenvereins plötzlich entlassen hatte. Viele der Arbeiter wollten die Arbeit heute früh wieder aufnehmen, die Fabrik war aber geschlossen; es scheint hiernach, als wolle die Direktion das „lock out" (Ausschließen) der englischen Fabrikanten anwenden. Eine Arbeitseinstellung aus anderen Gründen ist erst vor Kurzem in derselben Fabrik vorgekommen.

— Dem Beispiele der Berliner Maurer folgend, beginnt gegenwärtig auch unter den hiesigen Malern und Anstreichern eine Agitation für die Verkürzung der Arbeitszeit, jedoch mit dem Unterschiede, daß die letzteren dabei von der Festhaltung eines „Normal-Arbeitstages" absehen.

Stettin, 8. August. Auch hier ist aus denselben Ursachen wie in Berlin mit dem heutigen Tage eine allgemeine Arbeitseinstellung Seitens der Maurer erfolgt.
(N. Stett. Z.)

Halberstadt, 7. August. [Lohnerhöhung für die Schuhmachergesellen.] Vor einigen Tagen fanden hierselbst Versammlungen der hiesigen Schuhmachermeister, sowie auch der Gesellen statt. Die letzteren verlangten eine Lohnerhöhung von 25 pCt. und es haben sich, wie man hört, die Meister dahin geeinigt, diese Forderung ihrer Gesellen zu bewilligen.

St. Wendel. Die Friedenseichen, die am 18. Juni hier gepflanzt worden, wurden, wie das „Frankf. Journ." meldet, vorgestern abgesägt resp. abgehauen. Ueber die Motive giebt ein beigehängter Zettel Auskunft, welcher lautet: „Schöne Empfehlung. So wie es diesen Bäumen ergangen hat, so geht's auch diesen Jungen, die sie gesetzt haben, die dem Satan dienen thun, werden zuerst ergriffen, namentlich die Blauen." Wer unter den „Jungen" und „Blauen" gemeint, ist hier allgemein bekannt: es sind die in der Stadt kaum 1/4 der Bevölkerung bildenden „Evangelischen" oder „Preußischen", welche beiden Ausdrücke als gleichbedeutend gelten.

München, 9. August. Der König reist morgen pr. Extrazug nach Schwandorf, um den Kaiser zu begrüßen und nach Regensburg zu begleiten. Wie das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau" vernimmt, soll Graf Hegnenberg-Dux das Ministerium des Aeußern angenommen haben und seine Ernennung unmittelbar bevorstehen.

Oesterreich. Pest, 9. August. Die „Pester Korrespondenz" schreibt: Hinsichtlich der rumänischen Ereignisse sei man in Ungarn beruhigt, da auch Ungarn nunmehr einen Rückhalt an Deutschland besitze. Von diesem Gesichtspunkte betrachte man die bevorstehende Begegnung der Monarchen und begrüße dieselbe als ein Unterpfand guten Einvernehmens zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem deutschem Reiche. Wenn in zwei Pester Blättern, fügt das ministerielle Organ hinzu, isolirte entgegengesetzte Ansichten Ausdruck gefunden hätten, so beruhten dieselben lediglich auf subjektiven Anschauungen und fänden in anderen Artikeln derselben Blätter ein genügendes Gegengewicht.

Italien. Rom, 9. August. Die „Opinione" bringt einen Artikel, in welchem sie die Ernennung Remusat's zum Minister des Aeußern bespricht und dieselbe als ein günstiges Anzeichen eines guten Einvernehmens zwischen Frankreich und Italien charakterisirt.

— Die „Opinione" bezeichnet die von mehreren Blätter gebrachte Meldung, Remusat habe eine Note an die italienische Regierung berichtet, in welcher die Beziehungen derselben zum päpstlichen Stuhle besprochen werden, für unbegründet.

Schweiz. Bern, 9. August. Zwischen der eidgenössischen Regierung und Frankreich ist ein Uebereinkommen getroffen worden, welchem zufolge Frankreich, das bis jetzt 5 Millionen Frcs. auf die durch die Internirung der französischen Armee der Schweiz erwachsenen Kosten bezahlt hat, vom 15. August an alle 14 Tage bis zur vollständigen Deckung eine Million Frcs. zahlen wird. Dagegen wird die Schweiz alles im Lande befindliche französische Kriegsmaterial an Frankreich ausliefern.

Frankreich. Paris, 8. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat der Finanzminister Pouyer-Quertier in Verfolg seiner Absicht, die dritte halbe Milliarde der Kriegskostenentschädigung bereits am 25. d. M. an Deutschland zu zahlen, eine Vereinbahrung mit dem General v. Manteuffel berathen, nach welcher die deutschen Kommandanten der auf dem rechten Seine-Ufer gelegenen Pariser Forts bereits jetzt mit der Räumung des in denselben befindlichen Kriegsmaterials beginnen werden. Die Genehmigung dieses Abkommens durch den Kaiser ist vom General v. Manteuffel vorbehalten worden.

— Wie der „Agence Havas" mitgetheilt wird, ist über die Frage der Schadloshaltung der von den deutschen Truppen besetzten Landestheile vollkommene Einigung zwischen der Regierung und der Kommission der Nationalversammlung erzielt worden. — Der Antrag des linken Centrums auf Verlängerung der Vollmachten Thiers soll, wie nunmehr verlautet, unverweilt in der Nationalversammlung eingebracht werden. Wie aus Versailles hierhier berichtet wird, haben Thiers und der Finanzminister gestern der Sitzung der Budget-Kommission beigewohnt. Thiers bekämpfte die von verschiedenen Seiten in jüngster Zeit ge-

machten Vorschläge auf Einführung neuer Steuern, und versuchte nachzuweisen, daß die von der Regierung beantragte Steuer von 20 Prozent auf Rohprodukte allen anderen beantragten Besteuerungssystemen vorzuziehen sei. Aus diesen Gründen empfahl Thiers, der Regierungsvorlage zuzustimmen. Die Budgetkommission soll morgen hierüber Beschluß fassen.

9. August. Das „Journ. offiziell" veröffentlicht ein Telegramm der französischen Kommissare aus Compiegne vom gestrigen Tage, in welchem dieselben der Regierung anzeigen, daß die deutschen Behörden den Befehl erhalten haben, Troyes, die Hauptstadt des Departements Aube, zu räumen.

Versailles, 8. August. Kriegsgericht. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts beginnt das Verhör mit Ferré. Derselbe versucht die Kommune zu vertheidigen, und als der Präsident ihn daran verhindert, erklärt er, daß er auf keine Frage weiter antworten werde. Hieran knüpft sich eine erneute sehr lebhafte Diskussion zwischen dem Gerichtshofe und den Vertheidigern bezüglich der Kompetenzfrage. Die bezüglich dieses Punktes bereits gestern getroffene Entscheidung, wonach sich der Gerichtshof für kompetent erklärt, wird aufrecht erhalten. Hierauf beginnt das Zeugenverhör. Ferré giebt die Erklärung ab, daß der Befehl zur Anzündung des Finanzministeriums nicht von ihm ausgegangen sei. — Es werden dann die Zeugen über den Vorfall, betreffend die Ermordung der Geißeln im Gefängniß La Roquette vernommen. Ihre Aussagen bringen ausschließlich bereits bekannte Thatsachen. Hierauf wird die Sitzung um 6 Uhr geschlossen. Fortsetzung morgen.

— Nationalversammlung. In der heutigen Sitzung wird ein Gesetzentwurf eingebracht, wodurch der unentgeltliche und obligatorische Elementarunterricht in Frankreich eingeführt wird. Die Kommission für parlamentarische Initiative stellt den Antrag, den Vorschlag Dahirels, welcher bezweckt, einen neuen Verfassungsentwurf auszuarbeiten, nicht in Erwägung zu ziehen. Der Entwurf über die Schadloshaltung der okkupirten Landestheile wird hierauf in der von der Regierung in Uebereinstimmung mit der betreffenden Kommission vorgenommenen Redaktion angenommen.

9. August. Kriegsgericht. (Fortsetzung.) Verhör Assy's. Assy tritt sehr anmassend auf. Er sagt, die Nationalgarde sei am 18. März angegriffen worden und habe das Recht gehabt, sich zu vertheidigen. Er rechtfertigt die Hinrichtungen der Geißeln durch das Vergeltungsrecht. Die Zeugenvernehmungen gegen Assy haben begonnen.

Spanien. Madrid, 8. August. „Imparcial" erklärt das Gerücht, der Finanzminister beabsichtige den auswärtigen Coupon zu besteuern, für jeder Begründung entbehrend.

— Der „Epoca" zufolge soll der Vertreter des Hauses Erlanger einen Protest gegen die beabsichtigte Ausgabe der neuen Anleihe der Stadt Madrid eingelegt haben, da dieselbe eine Verletzung des bezüglich der städtischen Anleihe von 1869 abgeschlossenen Vertrages involvire.

Großbritannien und Irland. London, 8. August. Das Unterhaus nahm in seiner heutigen Sitzung nach erregter Debatte die Ballotbill in dritter Lesung an. — Nachdem die Ballotbill in dritter Lesung angenommen, erklärte Gladstone, es sei nicht wahrscheinlich, daß eine Vertagung des Parlaments stattfinden werde, bevor nicht das Oberhaus hinreichende Zeit gehabt, die Ballotbill durchzurathen.

Telegraphische Depeschen.

Altona, 10. August. Die Generalversammlung der Altona-Kieler Eisenbahngesellschaft hat den Antrag auf Abschluß einer Prioritätsanleihe (dritte Emission, im Betrage von 1,500,000 Thalern zur Erbauung der Zweigbahn Neumünster-Segeberg-Oldesloe mit 627 gegen 6 Stimmen angenommen.

Straßburg, 10. August. Heute fand die Gründungsfeier der Straßburger Bibliothek statt. Das Fest nahm einen höchst befriedigenden Verlauf. Zahlreiche Vertreter deutscher Städte hatten sich eingefunden, auch Seitens der Elsässer bekundete sich eine große Theilnahme. Aus der Mitte der Letzteren traten mehrere Redner auf, welche ihrem Danke Ausdruck gaben und an dem begonnenen Werke mitzuarbeiten versprachen.

Nürnberg, 10. August. Se. Majestät der Kaiser wurde auf seiner Reise durch Baiern überall mit dem größten Jubel empfangen und in Aschaffenburg von dem Generaladjutanten v. Spruner, sowie von dem Flügeladjutanten Graf v. Holnstein begrüßt. In Nürnberg war der Empfang ein überaus enthusiastischer. Auf dem Bahnhofe fand das Dejeuner statt, welches vom Könige von Baiern dargeboten war. — Se. Majestät der Kaiser hat um 3 Uhr von hier die Weiterreise nach Regensburg angetreten. Die Abfahrt erfolgte unter den begeisterten Hochrufen der zahlreich herbeigeströmten Menschenmenge. Die Spitzen der Gemeindebehörden waren auf dem Bahnhofe anwesend.

Paris, 10. August. Wie versichert wird, ist dem Antrage auf Verlängerung der Vollmachten Thiers', dessen Einbringung in der Nationalversammlung unmittelbar erwartet wird, folgende Fassung gegeben: „Es ist im Interesse der Konsolidirung der Ordnung und der Wiederaufnahme der Geschäfte nöthig, die Amtsgewalt Thiers' mit dem Titel eines Präsidenten der Republik auf drei Jahre zu verlängern. Sollte indessen die Nationalversammlung sich vor Ablauf von drei Jahren auflösen, so würde Thiers seine Amtsgewalt in die Hände der neu konstituirten National-Versammlung niederzulegen haben.

Versailles, 10. August. Viertes Kriegsgericht. Jean Roques, ehemaliger Maire von Puteaux, wird zu lebenslänglichen Zwangsarbeiten verurtheilt. — In der Sitzung des dritten Kriegsgerichts beschweren sich die Vertheidiger über die vom „Gaulois" und „Figaro" verbreiteten irrigen

Ansichten betreffs Assi's und des Zeugen Sèvres. Der Regierungskommissar verlangt hiergegen, daß die Vertheidiger künftig eine gemäßigtere Sprache führen möchten. Der Zeuge Palland spricht sich günstig über das Verhalten Assi's im Creuzot aus.

Locales und Provinzielles.

* Daß die in Glogau internirt gewesenen französischen Kriegsgefangenen bedeutende Geldsummen aus ihrer Heimath erhalten haben, ist bekannt. Interessant dürfte es jedoch sein, daß die Summe derjenigen Gelder, welche theils durch die Post, theils durch Bankhäuser den Gefangenen zugegangen ist, schließlich die Höhe von einer Million und dreißig tausend Franks erreicht hat.

* Der Domdechant und General-Vicar **Neukirch** in Breslau ist vom Könige zum Domprobst bei der Kathedralkirche ernannt worden.

* (Breslauer Pferdebahn.) Die Civil-Ingenieure Thiel und Knock hier sind beim Herrn Handelsminister um die Erlaubniß zur Vornahme der technischen Vorarbeiten für ein Netz von Pferdebahnen in Breslau eingekommen.

* Wie aus Posen gemeldet wird, sind dort an öffentlichen Kassen vielfache falsche preußische Fünfsilbergroschenstücke mit der Jahreszahl 1801 angehalten worden. Dieselben waren aus Neusilber angefertigt und ziemlich leicht zu erkennen an dem gelblichen Aussehen und dem glatten Griff.

* **Leuthen**, 5. August. [Jubiläum] Am 1. d. feierte der hiesige Lehrer, **Küster** und Organist, Herr **Anton Scheinert**, sein goldenes Amts-Jubiläum.

z. Adersbach und Weckelsdorf sind zwei Punkte, welche auf den Naturfreund einen großartigen Eindruck machen. Die wunderbaren Felsengebilde und schauerlichen Schluchten, sowie die überraschenden Echos sorgen dafür, daß man mit Vergnügen an sie zurück denkt. Kurz: was die Natur darreicht, daran bleibt nichts zu wünschen übrig. Desto weniger aber wird man von dem befriedigt, was die Menschen dem Besucher dieser seltenen Orte bieten.

Zunächst ist dafür gesorgt, daß der Reisende bald inne werde, daß er die preußische Grenze überschritten hat. Denn während man bis an die Grenze auf der prächtigsten Kunststraße über Friedland dahin rollt, schwebt man schon fünf Minuten nach der Ueberschreitung derselben in Gefahr, die Rippen zu brechen oder sich in die Zunge zu beißen. Auf dem Wege durch das Dorf Merkelsdorf kann man selbst dann noch mit den Zähnen klappern, wenn man das Glück hat, auf einem leichten Feder-Wagen zu sitzen. Nie haben wir jedoch einen schlechteren Weg gesehen und leider auch empfunden, als die kurze Strecke zwischen Adersbach und Weckelsdorf gegenwärtig bietet. Jeden Augenblick glaubten wir, im Schmutze stecken zu bleiben oder durch die Gewalt der Schläge einen Axen-Bruch erleiden zu müssen.

Was soll man zu einer solchen Verwaltung sagen? —

Das Unverständlichste aber ist, daß man auf dieser kurzen Strecke von kaum einer halben Meile dreimal, sage: **dreimal** Zoll bezahlen muß.

Wofür? darnach fragt man sich und Andere bei Betrachtung dieses Weges vergeblich.

Vielleicht will man ein Hospital bauen für verunglückte Reisende, welche genöthigt sein sollten, diesen bodenlosen Weg bei Nacht zu passiren.

Daß die Bettelei an jenen Orten einen seltenen Grad der Unverschämtheit erreicht hat, ist jedem Besucher bekannt.

Auch die Natural-Verpflegung läßt an beiden Orten, trotz hoher Preise, viel zu wünschen übrig.

Wir rathen deshalb den Reisenden, in Merkelsdorf in dem „**Kringel**'schen Weinhause" einzukehren. Dort ist man in jeder Beziehung besser aufgehoben. —

Du schönes Hirschberger Thal, wie lernt man auf einer solchen Tour Deine guten Wege schätzen! —

Vermischte Nachrichten.

Aus Berlin berichtet die „Staatsb. Ztg." aus sicherer Quelle, daß bis jetzt beim hiesigen Gericht nicht weniger als 75 Ehescheidungsklagen anhängig gemacht worden, und zwar von Landwehrmännern die ihre Frauen bei ihrer Rückkunft in unnormalen Verhältnissen, woran ihnen keine Schuld beizumessen, angetroffen hatten. Die guten Frauen hatten dem Kriegsglücke der Preußen zuviel zugetraut und gewiß geglaubt, daß es diesmal gleich wie 1866 mit wenigen Tagen abgemacht und Vater schon nach kurzer Zeit in ihre Arme zurückkehren würde, um den angerichteten Schaden dann für sich acceptiren zu müssen. Leider diesmal böse verrechnet.

— In **Greenwich**, dem schmutzigen Flecken, der die Ehre geni ßt, den ersten Meridian anzugeben und den ersten Minister des Landes für sich im Parlament sitzen zu haben, werden Vorbereitungen getroffen, um eine **hohe Dame** bei ihrer **Durchreise** gebührend zu empfangen. Welchen Umfang diese Vorbereitungen haben, geht daraus hervor, daß der Besuch erst im Jahre 1874 erwartet wird. Es handelt sich nämlich um den Durchgang der **Venus**, für welchen eine Reihe von provisorischen Sternwarten und Instrumenten aufgestellt wird.

— Das Hamburger Post-Dampfschiff **Silesia**, Kapitän **Trautmann**, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn **August Bolten**, William Miller's Nachfolger, am 9. August von Hamburg via Havre nach Newyork ab.

Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 151 Passagiere in der Cajütte und 586 Passagiere im Zwischendeck, sowie 600 Tons Ladung.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des **Kaufm. Emil Meyer zu Neuwied**, Verw. Kaufm. Julius Nidaud das., T. 18. **August**; des **Kaufm. J. C. Grimm zu Kolberg**, Verw. Justiz-Aktuarius Schulz das., T. 16. August; der **Handelsfrau Maria Seidel zu Rückers**, Kreisgericht Glatz, Verw Rentmeister Heinrich Hoffmann das., T. 17. **August**; des **Kaufm. Julius Rosenthal zu Magdeburg**, Verw. Kaufm. Gustav Baron in Magdeburg, T 22. **August**; des **Kaufm. M. J Ahronheim zu Anklam**, Verw. Kaufm Otto Bluhme das., T. 23. **August**.

Ziehungsliste der Kgl. Preuß. 144. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 9. August 1871.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 37830.
3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 13374 52952 65317.
2 Gewinne von 600 Thlr. auf Nr. 25949 44775.
2 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 40854 65168.
2 Gewinne von 100 Thlr auf Nr. 14149 22051.

Ziehung am 10. August 1871.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 47478.
4 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 43212 44981 68709 68760.

Herzoglich Braunschweigisches Staats-Prämien-Anlehen. (Braunschweiger 20 Thaler-Loose.) Bei der am 1. August 1871 stattgehabten elften Serien-Ziehung sind die nachfolgenden 45 Serien gezogen worden: 213 358 470 544 1023 1209 1434 1496 2492 2497 2532 2730 2814 2950 3474 3484 3761 3779 4114 4528 4535 4711 4719 5042 5350 5607 5758 5800 6061 6204 6322 6721 6731 6805 6974 7686 7704 7994 8625 8781 8951 8980 8985 9120 9715.

Finnischer 10 Thaler-Loose. Bei der am 1. August in Helsingfors stattgefundenen 6. Serien-Ziehung der genannten Anleihe wurden Serie 67 79 96 99 245 332 393 464

558 696 988 1060 1095 1174 1182 1266 1301 1428 1646 1769 1849 1852 1862 1906 2108 2439 2456 2515 2546 2648 2686 2725 3037 3392 3418 3475 3592 3964 4010 4025 4116 4183 4209 4286 4417 4439 4455 4579 4715 4928 4942 5142 5200 5235 5287 5370 5537 5542 5575 5635 5686 5763 5871 5950 6045 6116 6152 6249 6311 6416 6577 6648 6773 6818 6829 6866 6914 6921 7027 7061 7244 7303 7475 7544 7603 7614 7744 7781 7819 8059 8121 8298 8374 8439 8442 8647 8712 8756 8760 9017 9115 9156 9376 9417 9425 9426 9446 9469 9517 9575 9608 9622 9646 9669 9828 9584 10034 10137 10365 10441 10493 10560 10565 10616 10813 10894 10964 10974 10977 11154 11157 11192 11244 11509 11626 11794 11896 11932 11995 gezogen.

Landwirthschaftliches.

Für Liebhaber der Erdbeer-Cultur dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß in den bekannten Gärten der Villa Monrepos bei Geisenheim in diesem Jahre Erdbeeren von 3 Loth Gewicht in großer Menge, auch viele von 3½ bis 4 Loth und sogar einige von 4½ Loth gezogen wurden. Diese Riesen zeigten sich hauptsächlich unter den folgenden Ananas-Varietäten: Ambrosia, La Constante, Duc de Malakow, Sir Charles Napier, Wonderful. In den Gärten der Villa Monrepos werden die Erdbeerenbeete, sowohl die der Ananas-, als auch der Monats-Erdbeeren, in jedem Herbste mit kurzem Dünger belegt und im Frühjahr, nachdem derselbe untergehackt worden, mit Gerber-Lohe bedeckt. Auch für alle anderen Obstsorten wird daselbst Lohe verwandt, um während der Monate Juni, Juli u. August den Boden vor rascher Austrocknung zu bewahren, demselben eine gleichmäßigere Temperatur zu geben und Ungeziefer und Unkraut abzuhalten. Es scheint, daß namentlich die Engerlinge den Geruch der Lohe fliehen.

Ehrendenkmal für die Gebliebenen des 47. Niederschles. Infanterie-Regiments.

Wörth, 7. August. Unter den Regimentern, welche am 6. August v. J. die blutige Arbeit um Wörths Mauern machen halfen, hatte das 47. niederschlesische Infanterie-Regiment eine schwierige Aufgabe zu lösen, nämlich die Erstürmung des hochgelegenen Stützpunktes Elsaßhausen. Der gestrige Jahrestag des Sieges war Seitens des Regiments dazu bestimmt, ein Denkmal zu Ehren seiner tapferen Gefallenen einzuweihen; über den Verlauf der schönen Feier meldet ein Bericht im „Niederrh. Courier" Folgendes:

Früh Morgens hatten die Betheiligten Straßburg mit der Eisenbahn verlassen: fast sämmtliche Officiere des Regiments und ein Theil der Mannschaft, Vertreter des 25. preußischen und des 8. würtembergischen Regiments ꝛc. Von Hagenau ging es zu Wagen auf das Schlachtfeld. Nichts Ergreifenderes kann es für einen Soldaten geben, als den Schauplatz einer Schlacht zu begehen, an der er selbst Theil genommen. Hier drückte ihm sein bester Freund, zum Tode getroffen, zum letzten Male die Hand, dort häuften sich ganze Hügel von Leichen, denn fast war der Wiederstand des Gegners nicht zu brechen. Hier war es, wo der berühmte französische Kürassierangriff stattfand, bei dem das ganze Regiment vernichtet wurde, denn die Zündnadel der Deutschen verschonte weder Roß noch Reiter. Hier, links von Fröschweiler, wurden ca. 1500 Gefangene gemacht, dort oben liegt das prächtige Schloß in schönem Garten, in welchem Mac Mahon 3 Tage lang sein Hauptquartier hatte. Aber auch auf die Kirche und manch anderes Haus fiel der Blick, die während des Kampfes zusammengeschossen wurden und heute noch in Trümmern liegen.

Die Bewohner der Gegend strömten zu Tausenden nach Wörth, um der ernsten Feier anzuwohnen; kein Groll gab sich kund; sie alle grüßten die deutschen Officiere auf das Höflichste. Um 1 Uhr fand die Einweihung des Denkmals statt. Außer den Regimentscommandanten hatten sich von Straßburg auch der Generalgouverneur und der Präfekt des Niederrheins, von Metz, General Sandrart, welcher bei Wörth commandirte, eingefunden. Auf der Anhöhe nach Elsaßhausen zu steht das Denkmal, das das Offierscorps des Regiments den gefallnen Cameraden in treuer Anhänglichkeit gesetzt hat. Es ist ein schönes Werk von den Bildhauern Gebrüder Oswald in Straßburg. Die Inschriften lauten:

„Zum Andenken der 1870—1871 gefallenen Cameraden des 2. Niederschlesischen Infanterieregiments Nr. 47.

Es starben den Heldentod: Oberst von Burghoff, Major von Winterfeld, Lieutenant Flemming, Lieutenant Rückforth, Lieutenant Borsche, Vicefeldwebel David, Portepee-Fähnrich Haas, 23 Unter-Officiere, 195 Mannschaften."

„Weißenburg, Wörth, Stonne, Sedan, Dame Rose, Petit-Bicetre, Cernirung von Paris, Malmaison, Montretout, Schlacht vor dem Mont-Valerien."

Ein protestantischer und ein katholischer Geistlicher der Gegend hielten die Weihereden, würdige Worte, wie sie dem Moment entsprachen. In kräftiger Anrede übergab sodann der jetzige Commandant des Regiments, Oberst von Flotow, den Gemeindevertretern von Wörth das Denkmal, das unter deren Obhut stets bestens behütet sein wird. Das Pfälzer Turner-Sanitätscorps, das vor einem Jahre so treffliche Dienste auf dem Schlachtfelde geleistet, war unter Führung des wackern Buchhändlers Lang aus Speyer, für seine Verdienste mit einem Ehrenzeichen geschmückt, ebenfalls erschienen und legte Kränze am Fuße des Denkmals nieder. Eröffnet und beschlossen wurde die Feierlichkeit durch Trauermelodien der Kapelle der 47er und Gesang.

Schließlich reih'te sich noch die Einweihung des Grabmals des Obersten Burghoff an, der bei Wörth an der Spitze der 47er seinen Tod gefunden. Sein Sohn, Officier beim 17. Infanterieregiment in Mühlhausen, war erschienen, um dem Vater die letzte Ehre zu erweisen.

Auch ist auf Veranlassung des Feldwebels Rüffer aus Hohenliebenthal von dem Unterofficiercorps der 4. Compagnie dem dort gebliebenen Feldwebel Weihrich, welcher aus Goldberg i. Schl. ist, ein eichenes Denkmal errichtet worden. Sein Grab befindet sich unweit des Schlosses Froschvilles.

Meyer & Co.

Novelle von C. F. Liebetreu.

Fortsetzung.

Die gnädige Frau runzelte leicht die Stirn; sie hatte einen unterthänigsten Dank für ihr gnädigstes Vertrauen erwartet. Bergfeld war zu unerfahren und harmlos, um auch nur die Wolke auf ihrer Stirn zu bemerken.

„Komm' auf mein Comptoir, lieber Paul!" begann der Hausherr; „Ich werde Dich in die Geschäfsgeheimnisse einweihen, werde Dich mit meinen Plänen vertraut machen und Dir die Fabrik zeigen, damit Du als unbeschränkter Monarch von morgen an hier herrschen kannst. Zum Frühstück läßt Du uns wohl rufen, liebe Marie!"

Die gnädige Frau nickte bejahend. Die Herren empfahlen sich.

„Kann ich mitkommen, Papa?" rief der wilde Lockenkopf, der schon die Hand von Bergfeld gefaßt hatte.

„Komm' Junge!" rief der Vater freundlich. Alle Drei verließen das Zimmer. Die gnädige Frau schaute Ihnen mißgestimmt nach und murmelte: „Komm' Junge! Wir

plebejisch!" Dann blätterte sie in einem französischen Modejournal, während die beiden Mädchen geräuschlos mit ihren Puppen spielten. —

Die Stunde war den Männern unter Besprechungen, Auseinandersetzungen und Erklärungen bald vergangen. Sie kehrten zum Speisesaal zurück und freuten sich nach dem Rundgange draußen in der kalten Winterluft an der angenehmen, behaglichen Wärme, die in dem luxariös ausgestatteten Saale herrschte. Die gnädige Frau erschien, selbstverständlich in anderer Toilette, befahl dem Diener, das „Fräulein" zu rufen und setzte sich. Die Andern folgten dem Beispiele; Bergfeld sah den Hausherrn fragend an.

Das Fräulein trat ein; sie hatte ihr schwarzes Kleid mit einem grauen vertauscht. Die Gnädige hielt es nicht der Mühe werth, sie vorzustellen. Sie zeigte mit der Hand auf einen am Ende der Tafel befindlichen Platz, den die junge Dame mit einer Verbeugung gegen die Gesellschaft einnahm.

Bergfeld, der linkische Bergfeld: Er saß still und starr und erwiderte nicht den Gruß; wie gelähmt hielt seine Hand die Gabel, sein Mund war halb geöffnet, tiefe Röthe bedeckte ihm Wangen und Stirn — vor ihm saß das Original seiner so viele Tausend mal geküßten Photographie! —

Nur mit größter Mühe konnte er seine Fassung äußerlich wiedererringen; der tröstende Gedanke, daß Susanne sein Bild nie gesehen, kam ihm zu Hilfe und er segnete innerlich die Unzartheit der gnädigen Frau, ihn nicht vorgestellt, seinen Namen nicht genannt zu haben. Aber wie schwirrte und flirrte es vor seiner Seele, wie gewaltig pochte sein Herz, wie zitterte ihm jede Fieber, endlich, endlich sie zu sehen, ihre Stimme zu hören, von der er so manche Nacht geträumt, deren Bild ihn so oft getröstet und unterhalten in einsamen Stunden. Sie ist da! jubelte das fröhliche Herz. Ist sie deshalb schon Dein? fragte der so böse, ruhige Verstand. O, sie muß, sie wird, sie will! entgegnete das Herz. Warum? fragte wieder der unberufene Quälgeist Verstand. Weil, weil, polterte das Herz —

„Wollen Sie nicht diese Salami versuchen?" fragte die gnädige Frau in einem kalten, höflichen Tone, der durchaus nicht zu den Himmelsakkorden in Bergfeld's Brust paßte.

„Sehr gern, gnädige Frau!" erwiderte Bergfeld in eifriger Hast, und griff mit heiligem Ernst nach einem mächtigen Stück Schweizer-Käse.

Frau von Treploff wurde roth vor Zorn. Sie hielt die Zerfahrenheit des Gastes für absichtliche Unart.

„Fräulein!" herrschte sie in schneidendem Tone, „achten Sie mehr auf den Knaben; er hält seine Gabel wieder mit einer affreusen Ungeschicklichkeit. Die gnädige Frau besaß, wie so manche Menschen, die christliche Tugend, durch absichtlich einem Andern bereiteten Verdruß sich für den eigenen Aerger Luft zu schaffen.

Susanna blickte gekränkt auf ihren Teller, nachdem sie dem folgsamen Knaben die Gabel richtig in die Hand gegeben. Bergfeld gab sich Mühe, seinen Schweizerkäse und seinen Zorn mit einem kräftigen Schluck Rothwein hinunterzuspülen. Der Herr des Hauses merkte von all' diesen Vorgängen nichts; seine Gedanken beschäftigten sich mit der morgenden Abreise.

Es entstand eine lange, peinliche Pause. Bergfeld fühlte, daß er seine ganze Kraft zusammennehmen müsse, um der ungewohnten Arbeit, seine Gefühle zu verdecken, Meister zu werden. Er begann ein Gespräch über die Reiseroute, erzählte seine wenigen Abenteuer, die er unterwegs und in seinem Berufe als Telegraphenbeamter erlebt und die fast alle darauf hinausliefen, daß er in jedem Gasthof, bei jedem Einkauf stets der Geprellte gewesen. Seine Gutmüthigkeit hatte ihm überall dumme Streiche gespielt.

Der Hausherr hörte mit lebhaftem Interesse zu, ebenso die junge Dame, besonders als sie hörte, daß er Telegraphenbeamter sei; die gnädige Frau unterdrückte mit Mühe das Gähnen. So harmlose Geschichten waren für sie zu fade.

„Präsentiren Sie Herrn Bergfeld den Pumpernickel, Fräulein!" sagte sie leichthin.

Das Fräulein that, wie ihr geheißen. Plötzlich, bei dem Namen Bergfeld, schienen alte Erinnerungen in ihr aufzusteigen; sie erröthete und ihre Hand zitterte, als sie den Teller hinüberreichte. Sie schlug ihre schönen großen Augen auf und schaute Bergfeld an. Ihr Blick schien ihn zu durchdringen bis in die tiefste Tiefe seines Herzens. All' seine Examina, die er bis jetzt im Leben überstanden, in der Klippschule, bei der Einsegnung, als Abiturient, als Ingenieur, sie alle schienen ihm Kinderspiel gegen den einen fragenden, Trost suchenden, forschenden Blick. Er hielt ihn aus; ihm däuchte, sie müsse sein Herz jubeln sehen, müsse darin lesen, wie ihr Bild nie daraus gewichen.

Er nahm ihr den Teller ab und bedankte sich mit gedämpfter Stimme. Der Pumpernickel schmeckte ihm zehnmal besser, als einem fünfjährigen Mädchen ihre erste, mit Bewußtsein genossene Geburtstags-Chokolade.

Der gnädigen Frau war die plötzliche Aufregung des Fräuleins nicht entgangen. Sie warf einen stechenden Blick auf das Mädchen, beobachtete dann das verwirrte Benehmen Bergfeld's und runzelte gedankenvoll die Stirn.

„Wenn Sie fertig sind, Fräulein," begann sie, „bitte ich uns eine Probe ihrer Fertigkeit auf dem Piano geben zu wollen."

Gnädige Frau werden mich wohl für heute noch entschuldigen. Die lange Fahrt hat mich etwas angegriffen! erwiderte Susanna ruhig, aber entschieden.

„Wozu auch, gnädige Frau;" fiel Bergfeld gutmüthig einlenkend ein, „es giebt ja heute, am letzten Tage, wo Sie hier sind, so viel zu plaudern, daß —"

„Herr Bergfeld scheinen bereits ein lebhaftes Interesse an dem Fräulein da gewonnen zu haben; ich kann gerade nicht sagen, daß ich diese Ueberzeugung gern mit auf die Reise nehme!"

Die Geduld Bergfeld's war zu Ende. „Gnädige Frau," polterte er, „zur Beruhigung ihrer krankhaft gereizten Nerven —"

„Krankhaft gereizten Nerven!" rief die Gnädige ganz außer sich.

„Zur Beruhigung ihrer krankhaft gereizten Nerven und um das Loos der jungen Dame nicht noch unangenehmer zu gestalten, werde ich den Ehrenposten, den mir Ihr Herr Gemahl geboten, nicht annehmen."

„Aber lieber Freund!" rief der Hausherr ganz erschreckt, „Du willst mich doch nicht im Stiche lassen?"

„Gewiß werde ich das! Jetzt sehe ich ein, daß ich mich über Deine grenzenlose Schwachheit wohl ärgern, aber sie nicht kuriren kann. Wenn Du leidest, daß eine Dame unter Deinem Dache in der Art behandelt wird, wie heute das

Fräulein, so passen wir nicht zusammen. Ich empfehle mich. Adieu mein Junge." fügte er in mildem Tone hinzu und wandte sich an den blonden Lockenkopf. „Werde ein braver, fester Mann, und laß Dir nie die Butter vom Brot nehmen!"

Bergfeld stand auf, verneigte sich, blickte Susanna noch einmal recht herzlich an und ging.

„Dergleichen bäuerische, tölpelhafte Bekanntschaften führst Du in mein Haus ein!" begann jetzt die Frau des Hauses in verächtlichem Tone zu ihrem Gatten. „Doch," fuhr sie achselzuckend fort, „was kann man von Dir auch anderes verlangen."

Ernst verharrte in düsterem Schweigen.

„Fräulein!" begann sie jetzt — ihr Aerger war ja noch nicht gedämpft, „ich befehle Ihnen, sofort zu spielen!"

„Und ich erkläre Ihnen," erwiderte Susanna, indem sie aufstand und eine flammende Röthe ihre Stirn bedeckte, „daß ich als Erzieherin Ihrer Kinder, aber nicht als Ihre Sklavin in dieses Haus gekommen bin. Mögen Sie Ihre Gewalt gegen Andere mißbrauchen; gegen mich nicht. Mein Einfluß auf die Kinder ist durch Ihre Art, mich zu behandeln, vom ersten Augenblicke an untergraben. Ich werde sofort Ihr Haus verlassen und mit dem nächsten Zuge wieder abreisen!"

Ohne eine Antwort abzuwarten, verließ sie das Zimmer.

Ernst war außer sich vor Aerger. Er ermannte sich und — es gab eine Familienscene. Doch weshalb ein so bekanntes, oft geschildertes Thema genauer beschreiben? Die verschiedenen, dabei abgehandelten Haupt-Kapitel desselben sind ja stets gleich oder wenigstens sehr ähnlich in den Fällen, wo die Frau den Pantoffel führt: Entschiedenes Auftreten des Hausherrn. — Verächtlicher Blick der Gnädigen. — Erhöhtes Aufgeregtsein seinerseits. — Der gegen den guten Ton verstoßende Ausdruck „memmenhaft" ihrerseits. — Er stampft mit dem Fuße. — Sie thut desgleichen. — Er fährt trotzdem zu schelten fort. — Sie entgegnet Punkt für Punkt. — Beiderseitiges lautes Sprechen, ohne gegenseitig auch nur ein Wort zu verstehen. — Sie öffnet die Schleußen der Thränendrüsen, fällt in Ohnmacht, läßt sich in ihr Boudoir tragen. — Er erschrickt, ergreift ihre Hand, streichelt sie, macht sich innerliche Vorwürfe und — bittet ab. Bei besonders lebhaften derartigen Scenen tritt gewöhnlich noch sein Versprechen eines bis dahin energisch verweigerten Geschenkes hinzu.

Auch hier verlief die Scene naturgemäß. Ernst versprach mit reuiger Miene, den Umgang mit Bergfeld für immer abzubrechen.

(Fortsetzung folgt.)

11442. Wir halten es für Pflicht, auf das in dem heutigen Blatte enthaltene Inserat des Naturarztes und Docenten Herrn **S. Olschowsky** aus **Breslau** ganz besonders aufmerksam zu machen, der nächsten Dienstag hier zu sprechen sein wird und dessen Heilmethode wegen ihrer ausgezeichneten Erfolge bei den verschiedensten Krankheiten nicht genug empfohlen werden kann. D. R.

Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar u. mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen, Ihr ganz ergebener Abbé Peter Castelli,
Bach.-ès-Ttheol. und Pfarrer zu Prunetto, Kreis Mondovi.

14092. NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz be Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau be Paul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Verbindungs-Anzeige.

Hugo Schmäck,
Emma Schmäck geb. Krätschmann,
Vermählte.

Posen, den 8. August 1871. 11426.

Entbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage, früh 7½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna** geb. **Ressig** von einem muntern, kräftigen Knaben beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Greiffenberg i./Schl., den 9. August 1871.
11393. **A. Backoffner.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute, den 9. August, Nachmittags 2½ Uhr, unser Vater, Groß- und Schwiegervater, der Schriftsetzer

Gustav Koppe

im 68. Lebensjahre an Altersschwäche sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 12ten d. M., Nachmittags 5 Uhr, statt.

11409. [Verspätet.]

Am 25. Juli endete nach schweren Leiden ein sanfter Tod das Leben meines guten und treuen Sohnes **Friedrich August Bornitz**, Kaufmann und Bürger in Dresden, im Alter von 36 Jahren und 7 Monaten.

Diese traurige Anzeige widmet allen seinen vielen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, die tieftrauernde Mutter: verw. **Anna Bornitz,**

Hermsdorf u. K., 12. Aug. 1871. geb. Andert.

11366. **Worte der Liebe,**

gewidmet von **Anna Lange** geb. **Wittig**, bei der Wiederkehr des Todestages ihres heißgeliebten Mannes

Joseph Lange

aus Schmiedeberg.

Er starb als Füsilier des Regiments Nr. 47 in der Schlacht bei Wörth, den 6. August 1870 im Alter von 27 Jahren und 8 Monaten.

Ein traurig' Jahr ist nun dahin geschwunden,
In dem kein Freudentag für mich erschien.
Vergangen sind so viele, viele Stunden,
Ach, unter Thränen gingen sie dahin.
Denn, guter Gatte, Dein so frühes Scheiden
Es brachte mir viel Noth und bitt'res Leiden.

Nur allzu kurz war unser Bund hienieden,
Nach Wochen fast nur zähle ich das Glück,
Das mir an Deiner Seite war beschieden;
Ich rufe oft den schönen Traum zurück.
O, Gott im Himmel, hilf den Schmerz mir tragen,
Scheint's öfter auch, als müßte ich verzagen.

Du standest mir so gut und treu zur Seite,
Dein Herz schlug für mich warm und liebevoll,
Die Dankesthränen, die ich oft Dir weih'te,
Ich bring' sie Dir als letzten Liebeszoll.
Verklärter Geist, schau' segnend auf mich nieder
Von jenen Sternenhöh'n: Wir seh'n uns wieder!

Dein fernes Grab, ich kann es nicht bekränzen,
Weil Dich die Kugel traf im fremden Land;
Einst find' ich dort, wo hell die Sterne glänzen,
Den Bruder, der auch starb für's Vaterland.
Dort, wo die Friedenspalmen lieblich wehen,
Werd' ich euch Beide fröhlich wiedersehen.

Herrn Pastor emer. C. A. Steudner.

11464. † d. 8. Aug. 1871.

„Nach langem Leid entschlief er," — herbe Kunde!
Ein Diener Christi, edel, mild und gut,
Der lang mit ungefälschtem Glaubensmuth
Vom Kreuz gezeuget mit beredtem Munde;

Der lauter war in seiner Seele Grunde,
Auf dem einst reich des Geistes Kraft geruht,
Der demuthsvoll in reiner Liebesgluth
Als Christ gewirkt zur gut und bösen Stunde. —

Schlaf' wohl! Nun labt Dich süßer Himmelsfrieden,
Nun erntest Du, was Du gesät hienieden,
Zu Füßen Dir liegt alles Weh der Zeit.

Es bleibt hier Dein Gedächtniß stets im Segen,
Und ich will wehmuthsvoll auf's Grab Dir legen
Den nimmerwelken Kranz der Dankbarkeit.

Goldberg, d. 11. August 1871. **J. C. Scholz.**

11410. **Am Jahrestage des Todes**

unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders

August Kuttig

aus **Nieder=Polkau,**

Füsilier im Königs=Grenadier=Regiment Nr. 7, gefallen im Treffen bei Wörth im Alter von 26 Jahren.

Der Tag war da, der sechste im August,
An dem vor'm Jahr' das Lebensglück uns brach,
Als dort bei Wörth der düst're Todesengel
„Genug gelebt," zu unserm Lieben sprach;
Der Tag war da, und unser armes Herz
Litt tausendfach im frischen, neuen Schmerz.

Am Tag von Wörth fuhr durch sein treues Herze
Das heiße Blei, und macht' es starr und kalt,
Das Herz, das stets in Lieb' für uns geschlagen,
Gebrochen ward's durch eiserne Gewalt.
Das Feld bei Wörth, von Preußenblut gar roth,
Sah unser Kind auch kämpfen mit dem Tod.

Bei Weißenburg schon mit den Grenadieren
Stürmt er die Höh'n, vertheidigt von dem Feind'.
Heil und gesund blieb er im blut'gen Treffen,
Mit seinem Schwager freudig noch vereint.
Der Tag von Wörth streckt Einen todt zur Erd',
Den Andern auch verwundet er gar schwer.

Er schläft vereint mit Tausenden der Brüder,
Uns soll er ewig unvergeßlich sein;
So lang wir leben woll'n dem theuren Todten
Für ewig ehrend ihm Gedächtniß weih'n,
Bis einstens dort, wo Gottes Sonne scheint,
Der Herr der Welt auf immer uns vereint.

Nieder=Polkau, im August 1871.

Gewidmet von seinen tieftrauernden Eltern und Geschwistern.

11407. **Worte der Liebe auf das Grab**

unseres unvergeßlichen, guten Vaters, Schwieger= und Großvaters

Johann Gottfried Arnold,

gewesener Bauergutsbesitzer zu Groß=Rackwitz. Er starb im 75. Jahre seines Lebens, den 31. Juli 1871.

Wie nach des Tages Mühen
Uns sanft der Abend winkt,
Und wenn die Sterne glühen
Man in den Schlummer sinkt,
Schlief arbeitsmüd' und leise
Der gute Vater ein,
Um nach der Pilgerreise
Sich sanfter Ruh' zu freu'n.

Wir aber, ach, wir klagen
Still um sein theures Grab,
Und uns're Thränen sagen:
Viel sank mit ihm hinab.
Doch soll sein fromm Gemüthe
Uns lebenslang erfreu'n,
Und seine Herzensgüte
Uns unvergeßlich sein.

Goldbach, den 6. August 1871. **Familie Rückert.**

11371. **Zur wehmüthigen Erinnerung**

an unsern theuren Gatten, Schwager und Schwiegersohn

August Kambach,

Königsgrenadier im 2. Westpreußischen Regiment Nr. 7, 8. Compagnie, welcher am 6. August in der Schlacht bei Wörth durch eine feindliche Granate verwundet wurde und nach fünf schweren Leidenstagen im Feldlazareth Nr. 4 daselbst, im Alter von 28 Jahren weniger 2 Tage, verstarb.

Indem wir Unterzeichneten dem Herrn Pastor Bänisch in Seiffersdorf für seine bei der Gedächtnißfeier des Gefallenen gesprochenen herzlichen Trostworte, dem Kantor Herrn Feller daselbst dorf und den Chorgehülfen, sowie dem Militairverein für seine bewiesene Theilnahme bestens danken, fügen wir den herzlichen Wunsch bei, daß Gott Allen ein reichlicher Vergelter sein möge!

Verzeihe, Vater, wenn wir Schwachen fragen:
Warum, o Gott, hast Du uns das gethan?
Warum hat man in fernem Grab begraben,
Den unser Herz nur innig lieben kann?
Warum kehrt aus dem Kampf für seine Brüder
Der theure Schwiegersohn und Gatte nicht mehr wieder?

Warum bist Du so schnell geschieden
Aus uns'rer Mitte, theurer Freund,
Aus Oest'reich kamst Du, Braver, wieder
In Deines Vaters Haus hienieden
Wo einsam heut' Gattin und Mutter weint.

Als wieder zu des Königs Fahnen,
Mein theurer Gatte, Du nun eiltest fort,
Da faßte Dich ein Todesahnen;
Du sprachst zu mir das ernste Wort:
Beruh'ge Dich, wenn fernes Grab
Ein Ziel setzt meinem Wanderstab.

Schon bei Weißenburg hast Du bewiesen,
Nahmst einen feindlichen Offizier;
Ja Muth und Tapferkeit als theurer Sieger,
Denn treu und heilig war ja Dir
Stets Wort und Pflicht als Krieger nur,
Sie zu erfüllen strebtest Du.

Dein Freund und Kamerad, der Dir immer
Aus ferner Heimath her zur Seite war,
Ihr trenntet Euch im Kampf wohl nimmer,
Wollt't treu Euch bleiben immerdar.
Jetzt, wo ihr gegen keinen Feind mehr streitet,
Wo ew'ger Friede Euch bereitet.

Thränenjahr, Du bist vergangen,
Doch mit Dir mein Sehnen nicht;
Wieder ist eins angefangen
Was nichts Bess'res mir verspricht;
Durch Dein frühes, schweres Scheiden
Sind zerstört des Lebens Freuden.

Himmlische Bitte:

Mein treuster Gatte, der Du Ruhe funden,
Send' Balsam, wenn mein Auge weint,
Des trauten Umgangs Wonnestunden,
Für immer sind sie nun entschwunden,
Die uns so inniglich beglückt!

Seiffersdorf und Kauffung.

Henriette Kambach, geb. Stempel, als Gattin,
Ehrenfried u. Rosina Stempel, als Schwiegereltern,
August u. Marie Stempel, } Schwager und
Karl u. Christiane Ditrich, } Schwägerinnen.

11356.



Wehmüthige Erinnerung

an den am 4. August 1870 bei Weißenburg durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundeten und am 8. August in dem Lazareth zu Altstadt verstorbenen Junggesellen

Johann Carl Wilhelm Markwirth,

Füsilier in der 10. Compagnie des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, alt 26 Jahr 7 Monate 19 Tage.
Er war aus den Schlachten des Feldzuges 1866 gegen Oesterreich gesund u. glücklich zurückgekehrt.

Als vor Jahresfrist wir schieden von den Lieben,
Theurer Bruder! um auf's Neue in den Krieg zu gehn,
War uns nur ein schwacher Schein der Hoffnung blieben,
Ob wir uns wohl hier noch einmal würden wiedersehn.

Bange Ahnung füllte da schon unsre Seelen,
Ach, Du gingst mit Furcht und Zagen aus der Heimath fort;
Denn wir konnten es uns diesmal nicht verhehlen:
Größer, schwerer würden sein die Kriegsgefahren dort.

Jenes grause Bild stand noch vor unsern Blicken,
Wie das Blut der Kameraden floß im Schlachtgewühl;
O, wer wäre fähig da zu unterdrücken
Nahe Todesahnung, grause Schauer im Gefühl?

Glücklich warest Du in Oesterreich entronnen
Schwerem Unglück, das viel Tausende in Böhmen traf,
Und Du hattest nach der Heimkehr dann begonnen
Wiederum die Arbeit in der Wirthschaft treu und brav.

Doch, da traf, gleich einem Blitz aus heiterm Himmel,
Vorig Jahr der Ruf des Königs: „Zu den Waffen!" ein,
Und auf's Neue mußtest Du in's Kriegsgetümmel. —
Ach, wie ist des Menschen Wunsch und Hoffnung oft nur Schein!

Kaum stand'st Du bei Weißenburg als tapfrer Streiter
In dem Schlachtendonner vor dem Feinde, traf Dich schon
Eine Kugel, und Du konntest nun nicht weiter
Mit den Kameraden kämpfen um den Siegeslohn.

Denn ein andrer Kampf war Dir nunmehr verblieben,
Mit dem Tode rang'st Du jetzt vier Tage schwer und heiß,
Und es konnte Dir von allen Deinen Lieben
Weder Bruder noch Geliebte trocknen ab den Schweiß.

O, wie gern wär' ich Dir hilfreich beigesprungen,
Um Dir beizustehen tröstend in der letzten Noth;
Doch auch fremder Pflege ist es nicht gelungen
Liebend Dich zu retten von dem frühen, schweren Tod'.

Fern war ich von Dir, doch hab' ich bald gelesen
Von dem Unglück, das Dich, theurer Bruder, riß in's Grab;
O, wie traurig mir da um das Herz gewesen,
Kann nur der ermessen, dem das Liebste sank hinab.

Und die Lieben Deinen in der Heimath klagten:
Ach, vergeblich hoffen wir nun auf die Wiederkehr;
Mit gebrochnem Herzen unter Thränen sagten
Sie: O, warum liegt auf uns des Herren Hand so schwer?

Doch, wer kann des Höchsten Wege recht erkennen?
Wem ist wohl sein Will' und Walten hier ganz offenbar?
Einstens werden wir im Licht das weise nennen,
Was hienieden dunkel uns und unerforschlich war.

O Geliebter! Ruhe nun in stillem Frieden
Nach der Drangsal und Gefahr des Krieges sicher aus!
Ist uns hier ein Wiedersehen nicht beschieden,
Werden wir uns droben finden in dem Vaterhaus.

Der trauernde Bruder **Ernst Markwirth.**

11354.

Erinnerung

am Jahrestage des Todes des geliebten Freundes, des Junggesellen

Julius Körner aus Seifershau.

Er starb am 12. August 1870 an den Folgen einer schweren Verwundung in der Schlacht bei Wörth.

Von des Krieges blut'gem Kampfe
Ruh'st, guter Freund, ein Jahr nun schon
In dem weitentfernten Grabe;
Dein Geist weilt vor Jesu Thron.

Du starbst in der schönsten Blüthe,
Mußtest früh schon von uns geh'n,
Und nicht mehr in uns'rer Mitte
Konnten wir Dich wiederseh'n.

Wissen nicht wie brach Dein Leben,
Kennen nicht Dein einsam Grab;
Mußten dem Dich wiedergeben,
Der Dich uns zum Freunde gab.

So schlafe wohl, in weiter, fremder Erde,
Und heiße Thränen weinen wir um Dich.
Daß ich die Meinen nicht mehr sehen werde,
Das sprach'st Du selbst und es erfüllte sich.

Doch Gott war mit Dir, heil'ger, sel'ger Glaube,
Mit Gott fing'st Du stets Deine Sachen an,
Zu ihm erhebt sich unser Christenglaube,
Was Gott thut, das ist dennoch wohlgethan.

P.

11362. **Dem Andenken**

eines guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters gewidmet, es war derselbe der Freiguts-Auszügler

Johann Gottlieb Schnabel

zu Pilgramsdorf.

Er vollendete seine irdische Laufbahn ohne große körperliche Schmerzen, sanft und selig, und starb, allgemein geachtet, in dem ehrenvollen Alter von 71 Jahren 5 Monaten und 7 Tagen, am 2. August 1871.

Das Andenken des Gerechten bleibet im Segen.

Wie muß sich's doch so ruhig schlafen
Nach wohlvollbrachter Lebenszeit:
Wer treu gewirkt im Streben, Schaffen
Sä't Samen für die Ewigkeit!
Und sein Gedächtniß rein und schön
Wird bei den Seinen fortbesteh'n.

Und dies hast Du Dir treu gegründet,
Du nun entschlaf'ner Vater, Freund!
Dein Kampf war kurz, die Seele findet
Nun wieder, die Du hier beweint.
Du findest nun an Gottes Thron
Für Deine Liebe reichen Lohn.

Ruh' sanft, schlaf' wohl — Dein Angedenken
Wird stets bei uns gesegnet sein!
Bald kommt die Zeit, da man uns senken
Wird in die kühle Erde ein.
Doch feiern Seelen ewig schön
Einst dort ein herrlich Wiederseh'n.

Die Hinterbliebenen.

11398. **Worte trauernder Liebe**

auf das ferne Grab meines unvergeßlichen Bräutigams

Karl Friedrich Morche

aus Thomasdorf, Kreis Bolkenhain.

Wie 1866, so folgte er auch 1870 freudig dem Rufe des Königs, wurde aber am 4. August bei Weißenburg verwundet und starb nach acht schweren Leidenstagen am 12. August im Lazareth zu Altstadt.

Ein Jahr ist nun verflossen, o, wie viel Schwermuthsthränen flossen, daß Du nicht wiederkehrtest zu uns zurück.

Ruhe sanft in Frankreichs Erde,
Theures Herz, ach! Vielgeliebter mein,
Nimmer ich Dein vergessen werde,
Bis auch ich nicht werde sein.

Wie batest Du, ach, weine
Um mich doch nicht so sehr,
Bald wird der Tag erscheinen,
Daß ich zurücke kehr'.

Der Tag ist nicht erschienen,
Der uns erfreuen sollt'!
Du mußtest dort verblühen,
Denn Gott hat es gewollt,

Du kannst mich nun nicht führen
Zu Gottes Trau-Altar,
Du mußt'st Dein Blut verlieren
Von der so bösen Schaar.

Du mußtest hier verlassen,
Was Dir so hold und lieb,
Du mußtest dort erblassen,
So hart und schwer Dir's fiel.

Ich will nun doppelt lieben
Was Du verließest mir,
Weil Du es nicht kannst lieben,
Nicht sorgen für und für.
Gott wird mir helfen sorgen,
Der mir Dein Kind geschenkt.
Es ist bei ihm geborgen,
Wie er die Seinen lenkt.

Ach, könnt' ich zu Dir kommen
Mit meinem lieben Kind,
Du würdest uns umarmen
Mit ew'ger Freud' und Lieb'.

Ruhe sanft!

Würgsdorf bei Bolkenhain.

Gewidmet
von seiner ihn nie vergessenden Braut
Anna Hennig.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper vom 13. bis 19. August 1871.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt, Wochencommunionen und Bußvermahnung: Herr Archidiakonus Dr. Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
(Collecte zur Ausbreitung des Christenthums unter den Juden.)

Getraut

Hirschberg. D. 8. August. Herr Ewald Agathon Reinhold Walter, Kaufmann, mit Igfr. Agnes Virginie Charlotte Kleiner. — Herr Johann Gustav Beckel, Bureau-Assistent bei der Betriebs-Inspektion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, mit Frau Anna Emilie Bertha Weigert geb. Neumann. — Buchbindermstr. Herr Richard Schubert mit Agnes Jeanette Richter.

Landeshut. D. 30. Juli. Iggs. Joh Carl Joseph Wittwer, Eisenbahnbeamter zu Liebau, mit Igfr. Bertha Marie Franziska Riese hier. — D 31. Iggs. Friedrich Adolph Berl, Kunstgärtner zu Roia bei Constadt, mit Igfr. Marie Auguste Louise Krause hier. — D. 6. Wittwer Christian Benjamin Kühn, Häusler zu Leppersdorf, mit Erneftine Pauline Erler daselbst.

Bolkenhain. D. 9. Juli. Iggs. Friedrich Wilhelm Scholz, Berghauer zu Schwarzwaldau, mit Igfr. Christiane Ernestine Henriette Gogler hier. — D. 25. Iggs. Carl Wilhelm August Nier, Ziegelei- und Stellenbes. zu Nieder-Würgsdorf, mit Igfr. Christiane Auguste Pauline Hamann zu Ober-Wolmsdorf. — Wittwer u. Fabrikarbeiter Joh. Gottlieb Ernst Garlt hier, mit Henriette Ernestine Baumgart. — D. 30. Heinrich Wilhelm August Guder zu Klein-Waltersdorf mit Ernestine Caroline Ulbrich ebendas. — D 1. August. Iggs. Herr Ernst Heinrich Wuthe, Lieut. i. Königl. 2. Leib-Husaren-Reg. No. 2 zu Posen. Lissa, mit Igfr. Clara Elfriede Ehrhart hier.

Goldberg. D. 2. August. Kreisgerichts-Kanzlist Schön mit Jgfr. Auguste Jäckel.

Geboren.

Hirschberg. D. 10. Juli. Frau Maurermeister de Lalande e. T., Marie Wilhelmine Margarethe — Frau Tischler Nothnagel e. T., Emilie Pauline Ida. — D. 13. Frau Maurerpolier Leopold e. T., Anna Auguste Bertha. — D. 16. Frau Hausbes. und Schneidermeister Alt e. S., Emil Hermann Wilhelm. — D. 17. Frau Schuhmacher Häring e. S., Carl Friedrich Heinrich. — D. 23. Frau Tagearb. Ruscheweih e. T., Martha Auguste Marie.

Kunnersdorf. D. 14. Juli. Frau Hausbesitzer Nixdorf e. T., Anna Pauline. — D. 15. Frau Inwohner Baum e. T., Anna Bertha.

Straupitz. D. 11. Juli. Frau Gartenbes. Konrad e. T., Marie Pauline Auguste. — D. 29. Frau Häusler Rülke e. S., Gustav Hermann. — D. 17. Frau Zimmermann Schmude e. S., August Hermann Emil.

Hartau. D. 29. Juli. Frau Bahnwärter Flögel e. T., Emma Clara Selma.

Schwarzbach. D. 28. Juli. Frau Inwohner Neumann e. T., Emma Anna Ida.

Eichberg. D. 16. Juli. Frau Inwohner Jäntsch e. T., Ernestine Marie.

Warmbrunn. D. 22. Juli. Frau Schornsteinfegermstr. Künzel e. T., Minna Martha Klara.

Schmiedeberg. D. 5. Juli. Frau Hdlr. Berger in Forst e. T. — D. 8. Frau Commissionair Mohaupt hier e. S. — D. 24. Frau Tagearb. Jenke hier e. S. — D. 2. August. Frau Bergmann Klenner in Arnsberg e. S. — D. 5. Frau Mühlenbesitzer Baier hier e. T. — Frau Mühlenbesitzer Simon hier e. T., todtgeboren.

Landeshut. D. 16. Juli. Frau Telegraphist Oppelt zu Bahnhof Ruhbank e. T. — D. 26. Frau Häusler Friebe zu Schreibendorf e. T. — D. 28. Frau Sattlermstr. Gärtner hier e. S. — D. 29. Frau Inw. Wagner zu Hartmannsdorf e. T. — D. 3. August. Frau Hausbesitzer Simon zu Hartmannsdorf e. S. — D. 4. Frau Zimmermann Schubert zu Vogelsdorf e. T. — D. 6. Frau Stellmachermstr. Eckert in Leppersdorf e. S. — Frau Tischlermstr. Schipke hier e. T. — D. 7. Frau Fleischermstr. Nerger hier e. S.

Bolkenhain. D. 7. Juli. Frau Schneidermstr. Böer e. S. — D. 10. Frau Freihäusler u. Handelsm. Höfchen zu Schönthälchen e. S. — D. 13. Frau Tischlermstr. Rüffer hier e. T., Marie Louise Dorothea, welche den 17. wieder starb. — D. 15. Frau Schuhmachermeister Müller e. T. — D. 22. Frau Fabrikarbeiter Reimann e. S. — D. 26. Frau Kutscher Ulrich hier e. T.

Goldberg. D. 7. Juli. Frau Tagearb. Neumann e. T., Ernestine Pauline Emma. — D. 15. Frau Bürgerberg-Förster Speer e. T., Ernestine Agnes Helene Selma. — D. 16. Frau Fleischermeister Feldmann e. S., Bruno Richard Heinrich Paul.

Gestorben.

Hirschberg. D. 4. August. Emma Bertha, T. des Tagearb. Adolf Grabs, 2 M. 7 T. — Frau Tagearb. Christiane Kühn geb. John, 28 J. — D. 7. verw. Frau Briefträger Dorothee Johanne Guschke geb. Schauer, 71 J. 4 M. 6 T. — D. 8. Frau Johanne Christiane Friebe geb. Beier, Ehefrau des Schankwirth Carl Wilhelm Friebe, 42 J. 2 M. 28 T. — D. 6. Carl Friedrich Wilhelm, S. des Schlossermeisters Herrn Tschirschke, 1 M. 29 T. — D. 7. Marie Pauline Bertha Hasler, Pflegetochter des Mühlenbauers August Barthel, 7 J. 9 M. 24 T.

Kunnersdorf. D. 3. August. Anna Ida, T. des Lohnfuhrmann Friedrich Baumert, 9 M. 14 T. — Erdmann Paul, S. des Fabrikarb. Joseph Hain, 2 M. 13 T.

Grunau. D. 2. August. Emma Pauline, T. des Häuslers August Järschke, 3 M. 11 T. — D. 31. Juli. verw. Frau Gerichtsschreiber Christiane Scholz geb. Gläser, 61 J. 7 M. 19 T.

Straupitz. D. 5. August. Marie Pauline Auguste, T. des Gartenbes. Conrad, 24 T.

Hartau. D. 8. August. Paul, S. des Bahnwärters Carl Bunke, 1 M. 10 T.

Schwarzbach. D. 3. August. Friedrich August, S. des Maurers Friedrich August Klose, 1 J. 11 M. 27 T. — D. 9. Anna Pauline, T. des Inwohners Carl Baumert, 3 M. 22 T.

Boberullersdorf. D. 7. August. Joh. Gottlob Schmidt, Inwohner, 68 J. 1 M.

Warmbrunn. D. 3. August. Herr Gustav Tschentscher, Bureau-Assistent beim Königl. Kreisgericht zu Frankenstein, 60 J. 5 M. 4 T.

Herischdorf. D. 5. August. Jgfr. Juliane Ernestine Exner, Papiermachertochter, 36 J.

Schmiedeberg. D. 12. Juli. Frau Wilhelmine geb. Taschner, Ehegattin des Königl. Ober-Steuer-Controlleurs Hrn. Gothe hiers., 28 J. 8 M. 24 T. — D. 13. Heinrich Gustav August, S. des Webers Großmann in Hohenwiese, 8 M. 19 T. — D. 15. Adolph Berthold Bernhard, S. des Gastwirths Herrn Schreiber hiers., 2 M. 24 T.

Landeshut. D. 25. Juli. Joh. Gottfried Wilhelm Nerger, Bürger und Fleischermeister hier, 73 J. 1 M. 18 T. — D. 27. Jgfr. Auguste Pauline Daniel hier, 16 J. 4 M. 13 T. — Joh. Christian Guder, Häusler zu N.-Zieder, 70 J. 1 M. 18 T. — D. 29. Anna Emilie Pauline, T. des Schmied Kügler hier, 8 M. 23 T. — D. 30. Frau Abdecker Gertrude Beierlein geb. Grond zu N.-Zieder, 55 J. 11 M. — D. 31. Klara, T. des Sattlermstr. Adolph aus Hirschberg, 4 M. 26 T.

Bolkenhain. D. 5. Juli. Reinhold Oskar Paul, S. des Maurer Häusler zu Gr.-Waltersdorf, 3 M. 22 T. — D. 6. Wittwer und Fabrikarbeiter Gustav Benjamin Kirschke hier, 55 J. 2 M. 26 T. — D. 11. Bertha Ernestine Auguste, T. des Haushälter Heinrich hier, 1 J. 6 M. 16 T. — Ida Bertha Clara, T. des Fabrikschl. Heidersbach, 8 M. 25 T. — D. 17. Ernst Hermann Hugo, S. des Klempnermstr. Treß, 6 J. 7 M. 7 T. — D. 19. Gustav Hermann, S. des Fabrikarb. Friebe zu Klein-Waltersdorf, 6 M. 26 T. — D. 20. Heinrich Gustav Oswald, S. des Gerichtskretschambes. Henke zu Schweinhaus, 9 M. 26 T. — D. 22. Dorothea geb. Zimmerling, Ehefr. des pens. Feldwebel Hrn. Horst, 69 J. 6 M. 10 T. — D. 2. August. Auguste Pauline Emilie Riedel, Stieftochter des Maurer Burghardt zu Schweinhaus, 14 J. 3 M. 7 T. — D. 3. Carl Heinrich, S. des Inw. Hamann zu Kl.-Waltersdorf, 7 M. 14 T.

Hohes Alter.

Wiesenthal. D. 27. Juli. Joh. Gottfried Feige, vorm. Freigärtner, zuletzt Auszügler, 80 J. 2 M. 17 T. Er feierte am 22. August 1869 mit seiner noch lebenden Ehegattin Anna Susannna geb. Klose sein 50jähriges Ehejubiläum.

Zum vorletzten Male

11444. **Schwiegerling's**

großes Kunst-Figuren-Theater

im Arnold'schen Saale zu Hirschberg.

Sonntag den 13. August:

Pervonto, oder die Wünsche.

Zauberposse in 4 Acten.
Hierauf **neues Ballet und Metamorphosen.**
Zum Schluß großes Tableau: **Die Wald-Nymphen.**
Montag **letzte Vorstellung:**

Die Verleumdung, oder **Kasperle als Rekrut.**

Lustspiel in 3 Acten.
Dann folgt **Ballet.** Hierauf: **Unentgeltliche Verloosung eines mechanischen Seiltänzers.** Zum Schluß: Auftreten des kleinen **Petropolis.**

Das Nähere die Zettel.

Auch findet **Sonntag Nachmittags 4 Uhr** eine

Große Vorstellung im Seiltanzen

auf dem **alten Schützenplatze** statt. Zum Schluß:

Besteigung des großen Thurmseiles,

wo **Fritz Schwiegerling** auf demselben auf dem Kopfe stehen wird.
Ein Sitzplatz 2½ sgr. Außer dem Kreise 1 sgr.
Ergebenst **Schwiegerling.**

Kunst-Arena in Warmbrunn

neben der Gallerie.

Sonntag, den 13. August 1871:

Unwiderruflich letzte große Extra- u. Gala-Vorstellung

der weltberühmten anglo-amerikanischen Luftgymnastiker und Akrobaten-Gesellschaft,
unter Direction des **H. Michels.**
Nach der Vorstellung:

Der Wettkampf zweier seidener decorirten Riesen-Luftballon's.

Jeder 20 Fuß hoch und 40 Fuß im Umfange.
Kassenöffnung 5 Uhr. — Anfang 6 Uhr.
Zu dieser Vorstellung erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Nah und Fern ganz ergebenst einzuladen. **H. Michels.**

11423. **Wiederholte**

General-Versammlung

des Waaren-Einkaufs-Vereins zu Friedeberg a. Q.,

wegen

Beschlußfassung über § 39 der Vereinsstatuten, findet Sonntag, den 20. August 1871, Nachmittags 3 Uhr, in der Scholz'schen Restauration statt, wozu **alle** Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Hirschberg, den 12. August 1871,

halb acht Uhr,

im Saale auf Gruner's Felsenkeller:

CONCERT

der Pianistin Gottliebe Lasswitz

aus Berlin,

unter gütiger Mitwirkung

des Fräulein **Emilie Elsner** aus Breslau und des Königl. Concertmeisters Herrn **Hubert Ries** aus Berlin.

PROGRAMM.

1. A-moll-Sonate für Violine und Clavier von Beethoven.
2. Lied des Pagen aus den „Hugenotten" von Meyerbeer.
3. a. Impromptu) b. Etude) von Chopin. [1473]
4. a. O weine nicht! von Kücken.
   b. Mandolinata von Paladilhe.
5. Zwei Lieder ohne Worte von Hubert Ries.
6. Leise flehen meine Lieder! von Schubert.
7. a. Warum! von Schumann.
   b. Etude über ein Original-Thema von Thalberg.

Billets zu 10 Sgr. bei den Herren Buchhändler Wendt und Conditor Edom.

Entrée an der Kasse 15 Sgr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

11020. ## Bekanntmachung.

Zum 1. October d. J. haben wir den Posten eines Schuldieners, mit welchem außer freier Wohnung und Heizung ein jährliches Gehalt von 142 Thlr. verbunden ist, zu besetzen.
Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Beifügung ihrer Militairpapiere und sonstiger Zeugnisse bis zum 15. d. M. bei uns melden. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.
Hirschberg, den 1. August 1871.
Der Magistrat.

Auktion in Kupferberg.

Montag den 14. August d. J., von früh 9 Uhr ab,

sollen in dem Hause Nr. 91 hier die Nachlaßsachen der Seifensieder **Heumann**'schen Eheleute, bestehend in männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, mehreren gut gehaltenen Möbeln u. sonstigem Hausgeräth, sowie ein Flügel-Instrument, eine Stockuhr, ein Schreib-Secretair, mehreres Wagen- und Ackergeräth, auch ein vollständiges Pferdegeschirr öffentlich gegen **sofortige Bezahlung** versteigert werden.
Kupferberg, den 5. August 1871.
11239. **Der Magistrat.**

Hirschberg, den 10. August 1871.

Bekanntmachung.

Der jetzt am Rathhause befestigte Postbriefkasten wird vom 12. d. Mts. ab an die Ecke des Kaufmann Kahl'schen Hauses am Markt verlegt.

Post-Amt.

11413. **Nothwendiger Verkauf.**

Die unter Nr. 8 zu Rosenau belegene, dem Müllermeister **Julius Günther** gehörige Wassermühle, sowie folgende demselben gehörige Ländereien und zwar:
a. das Wald-Acker- und Wiesenstück Nr. 18 zu Rosenau,
b. die Ackerstücke Nr. 119 und 134 zu Nieder-Falkenhain,
c. die Buschland-Parzelle Nr. 185 Neukirch und
d. die von der Wassermühle Nr. 3 zu Willenberg abgezweigte Wiesenparzelle Nr. 10 zu Willenberg
sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 28. September 1871, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in loco Rosenau Mühle Nr. 8 verkauft werden.

Zu dem Mühlengrundstück Nr. 8 Rosenau, den Wald-Acker resp. Wiesengrundstücken Nr. 18 Rosenau, Nr. 119 u. Nr. 134 Nieder-Falkenhain gehören 13 Hektar 57 Are 60 □Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 113⁷¹/₁₀₀ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 100 Thlr. veranlagt.

Zu der Buschparzelle N. 185 Neukirch gehören 34 Ar. 50 □M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von ⁴⁰/₁₀₀ Thlr. veranlagt.

Dagegen kann in Betreff der Wiesenparzelle Nr. 10 zu Willenberg der Flächeninhalt und der der Grundsteuer unterliegende Reinertrag wegen mangelnden Nachweises im Grundsteuer-Kataster nicht angegeben werden.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Audienzzimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schönau, den 29. Juli 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter. Meißner.

9542 **Nothwendiger Verkauf.**

Die der Johanne Christiane Hirt gehörige Häuslerstelle Nr. 124 zu Herrnsdorf gräfl. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 13. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4,₃ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach nach einem Reinertrage von 2,₀₅ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 15. September 1871, Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 1. Juli 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

10711. **Brückenzoll-Verpachtung.**

Der Oder-Brückenzoll hierselbst und das Klappenaufzug-Geld soll auf die 3 Jahre 1872, 1873 und 1874 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Geboten steht

am Montag den 21. August, Nachmittags 4 Uhr,

im Magistrats-Sitzungszimmer vor dem Kämmerer, Stadtrath Arnecke, Termin an. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, Abschrift davon wird aber auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien übersandt werden.

Jeder Bieter hat im Verpachtungstermin eine Caution von 100 Thlr. niederzulegen.

Brieg, den 21. Juli 1871.

Der Magistrat.

11427. **Auktion.**

Mittwoch den 16. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, wird die Auktion des beweglichen Nachlasses der Schmiedemeister Werner'schen Eheleute im Nachlaßhause zu Schönau fortgesetzt. Zum Verkaufe kommen namentlich sämmtliches Schmiedehandwerkszeug, eine Drehbank, Möbel und Hausgeräth, sowie zwei Scheibenbüchsen mit Zubehör.

Schönau, den 10. August 1871.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Ein Gasthof I. Classe

in **Striegau** unter der Firma:

Grospietsch Hôtel

ist **sofort zu verpachten** oder auch **zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt der **jetzige Besitzer *Heinrich Melzer*, Gutsbesitzer in Gräben bei Striegau,** oder der

Buchhändler August Hoffmann in Striegau.

11254.

11040. Eine gutgelegene

Windmühlen-Besitzung

mit Acker ist bald zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Näheres zu erfragen beim

Tischlermeister Hrn. **Ernst Rösner** in Striegau.

Das Haus Nr. 38 zu Hartenberg bei Petersdorf steht aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres beim Eigenthümer. 11352.

Pacht - Gesuch

Eine frequente, anständige **Restauration** resp. **Gastwirthschaft,** womöglich mit Billard, wird von einem cautionsfähigen Manne sofort oder Michaeli in oder um Hirschberg zu **pachten** gesucht. [0766.
Gefl. Offerten bitte ***B. A. 11*** an die Exped. des Boten.

11387.

Offene Brauerei=Pacht.

Die mit Schank= und Gastwirthschaft verbundene **Dominial=Brauerei** zu Stonsdorf, Kreis Hirschberg i. Schl., wird in nächster Zeit pachtlos und soll dieselbe wiederum anderweitig verpachtet event. verkauft werden.

Der Verpachtungs= resp. Verkaufstermin wird später bekannt gemacht werden.

Pacht= resp. Kauflustige wollen sich inzwischen mit der Lage und der Beschaffenheit der Brauerei bekannt machen und ihre Meldungen an das unterzeichnete Wirthschafts-Amt richten.

Stonsdorf, den 10. August 1871.

Prinzl. Reuß'sches Wirthschafts-Amt.

11060. Ein **Restgut** von 40 bis 50 Scheffeln besten Bodens und Graswuchs, in einem großen Kirchdorfe, ist bei geringer Anzahlung **sofort zu verpachten.**
Näheres durch die Buchhandlung von
Paul Holtsch in Löwenberg i./Schl.

11210.

Brauerei=Verpachtung.

In einem großen, belebten Dorfe mit 2 Kirchen ist eine **Brauerei** sofort zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

11392.

Bäckerei=Verpachtung.

Meine am Markt gut gelegene **Bäckerei** ist sofort oder zum Vierteljahre preiswürdig zu verpachten oder auch zu verkaufen. Auch sind noch eine Parthie **Bilderformen** nebst **Tortenschüsseln** für Konditoren und Pfefferküchler billig zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei **W. Hoffmann,**
zu Goldberg, Ober=Markt.

11355.

Inniger Dank.

Von schönem Wetter begünstigt, veranstaltete uns der hiesige löbliche Miliärverein, die werthe Gemeinde und liebe Jugend heute wiederum ein herrliches Fest, welches gestern Abend trotz des Regen durch Zapfenstreich und Illumination mehrerer Wohnungen eingeleitet wurde. Nachmittags um 1½ Uhr, wurden zuerst die im Obertheile, sodann die im Bobertheile des Dorfes versammelten Krieger vom Militärverein und der Jugend, unter Vortritt der Schuljugend mit Musik und Trommelschlag feierlich abgeholt, resp. von dem Vereinsvorsteher Herrn Müller mit kurzer Ansprache eingeladen und von Jungfrauen bekränzt. Bei der herrschaftlichen Brauerei schloß sich das Comitee dem Festzuge an, der durch viele prächtige Ehrenpforten ging, und von vielen Salven, sowie von einer großen Anzahl Zuschauer aus der Nähe und Ferne begleitet wurde. Endlich wurde bei der am Pfingstsonnabend d. J. auf dem Dorfanger (nahe bei dem nach Tschischdorf führenden Wege) geflanzten Friedenseiche „Halt" gemacht und derselben in trefflicher Rede des Herrn Pastor Kühn der Name „Kaisereiche" beigelegt. Auch wurde den schon vorhandenen Kränzen noch ein Cypressenkranz beigefügt, zur ernsten Erinnerung an die, welche dem Vaterlande Blut und Leben zum Opfer brachten. Zuvor wurde Vers 1 und 5 aus dem Liede: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc." gesungen, und jetzt die Arie: Ach Gott, es mähte der Tod die junge Saat ꝛc. Nach herzlichen Dankesworten bat Herr Rentmeister Menzel, auch die Trauernden in der Versammlung möchten auf einige Augenblicke ihren gerechten Schmerz zurückdrängen und mit den Fröhlichen in das „Lebehoch" für unsern geliebten Helden, Kaiser und König Wilhelm I. einstimmen. Nachdem das patriotische Lied: „Gegrüßt du Land der Treue ꝛc." die Feier beendet hatte, begaben wir uns in voriger Ordnung in den schön gezierten Saal der Brauerei zu dem Festmahle, welches uns die werthe Gemeinde hatte bereiten lassen. Toaste, Declamationen und patriotische Lieder wechselten mit einander und würzten das Mahl. Auch wurden uns schöne Geschenke von der Gemeinde, den Junggesellen und den Jungfrauen unter passenden Ansprachen und Gedichten verehrt. Ein von lieben Frauen besorgter Kaffee, nebst Imbiß und ein Tänzchen beschloß das schöne Fest.

Doch, nein! Es wird als ein Glanzpunkt angenehmer Erinnerung in unsern dankbaren Herzen stehen bleiben. Wir sagen darum den ergebensten Dank, den hochgeehrten Herren Geistlichen, Pastor Kuhn und Pfarrer Leipelt, sowie dem ebenfalls hochverehrten Herrn Rentmeister Menzel für ihre vielfache, in Wort und That erwiesene Güte; ebenso gilt unser aufrichtiger Dank dem Löblichen Militärverein, welcher kein Opfer scheute, um uns das Fest zu verherrlichen. Hier müssen wir aber unsern besten Dank dem Vereinsvorsteher, Zimmermeister Herrn W. Müller zollen, der wiederum wie immer, jede Mühe und Unbequemlichkeit, ja selbst Unannehmlichkeit willig übernahm, um uns einen Ehrentag zu bereiten.

Desgleichen danken wir auf's Herzlichste der werthen Gemeinde, den geehrten Frauen, Jungfrauen und Junggesellen, sowie der lieben Schuljugend für die vielen und mancherlei Liebesgaben und Verehrungen; ferner danken wir verbindlichst dem verehrten Comitee, sowie den werthgeschätzten Freunden, welche sowohl bei der Gemeinde, als auch bei der Jugend sich der Mühe des Sammelns unterzogen und sonstige Mühwaltungen und Besorgungen freundlichst übernahmen.

Auch danken wir den Herren Lehrern, Kantor Müller und Gerichtsschreiber Rücker, daß sie mit ihren Schülern dem Festzuge beiwohnten. Endlich danken wir Allen, welche uns durch Ehrenpforten, Guirlanden, Salutschüsse ihre Theilnahme zu erkennen gaben, sowie auch dem lieben Freunde, der den Kriegern in seiner Behausung einen Ehrentrunk spendete.

Wir rufen Jedem von Herzen zu: Gott vergelts!
Boberröhrsdorf, den 6. August 1871.

Die am Feste betheiligten Krieger.

11343. Wir fühlen uns im Innersten des Herzens gedrungen, in unsern öffentlichen Dank allen den betheiligten Jungfrauen in M. Zillerthal auszusprechen, die uns am Friedensfeste, den 6. August, durch das geschenkte, sehr schöne Bild unseres geliebten Sohnes **Johannes,** welcher in der Schlacht bei Sedan den Heldentod starb, so hoch erfreut haben. Insbesondere danken wir der Jungfrau **Elisabeth Rahm,** die das für uns so rührende Unternehmen veranlaßt und der Jungfrau **Maria Caspar,** welche die schöne Stickerei gefertigt und die Besorgung des Ganzen freundlichst übernommen hat. — Wiederseh'n ist unsere Hoffnung. **Joseph Hirner** nebst Frau.

11335.

Dank.

Bei dem am 30. v. Mts. von der Gemeinde Schildau veranstaltetem Kriegerfeste sind uns so viele Beweise der Liebe und freudige Ueberraschungen durch Verabreichung von Geschenken zu Theil geworden, wir bringen daher Allen, welche zu dem schönen Feste beigetragen, unsern herzlichsten Dank dar.

Ganz besonders danken wir noch den Herren vom Fest-Comitée, den Herren Lehrern, den verehrten Jungfrauen und Junggesellen für die vielen Mühen und Opfer, welche diese Festlichkeit ihnen verursacht.

Die heimgekehrten Krieger der Gemeinde Schildau.

11373.

Danksagung.

Für das mir aus der stattgefundenen Sammlung für Deutschlands tapfere Krieger zur Sieges-Dankfest-Feier in der Gemeinde Kaiserswaldau, Hirschberger Kreises, gütigst zugedachten Geschenkes, sage ich hierdurch allen milden Gebern und Gönnern meinen herzlichen Dank und wünsche, daß der liebe Gott dafür Allen ein recht segensreicher Vergelter sein möge.

Straßburg, den 6. August 1871.

August Krebs,
Musketier der 7. Comp. 2. Niederschl. Inf. Reg. Nr. 47.

11461.

Herzlichen Dank

der Gemeinde Kunnersdorf für das Ehrengeschenk, das ich erhalten habe. Garde-Grenadier **E. Kambach.**

11342.

Oeffentlicher Dank.

Der Gemeinde **Petersdorf,** welche uns am vergangenen Sonntage theils durch Beschenkung, theils durch sehr freundliche und liebevolle Bewirthung ein Fest bereitet hat, das uns stets unvergeßlich bleiben wird, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die zurückgekehrten Krieger von Petersdorf.

11403.

Herzlicher Dank!

Denjenigen lieben vier Kriegs-Kameraden unsers in der Schlacht bei Wörth gebliebenen Sohnes, welche am 6. August c. die herrliche kirchliche Jahres-Gedächtnißfeier veranstaltet, sowie dem wohlmeinenden Freunde für den herzlichen Nachruf in Nr. 91 dieses Blattes.

Alles dieses hat unsern blutenden Herzen wohl gethan. Darum Allen unsern Dank.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 10. August 1871.

Die Eltern des Gebliebenen:
Ernst Zedlitz, als Vater.
Christiane geb. Wittig, als Mutter.

11432.

Danksagung.

Am 9. Juli wurde uns Unterzeichneten von der Gemeinde Falkenhain ein Fest bereitet, welches uns stets an die Liebe und Opferwilligkeit genannter Gemeinde erinnern wird. Das Fest wurde am Vorabende durch Fackelzug und Illumination, des Morgens mit Reveille eingeleitet. Um 8 Uhr versammelten wir uns bei der Dietrich'schen Fabrik, wo Herr Rittergutsbesitzer Breithaupt eine gediegene Ansprache hielt; alsdann wurden wir von den lieben Jungfrauen mit Lorbeer-Schärpen geschückt, dann wurde der Zug durch die Herren Festordner arrangirt: voran die Herren Kantoren mit ihrer Schuljugend, die Kapelle des Militair-Begräbnißvereins, die Junggesellen, die Vereinsfahne, das Fest-Comitee, die Herren Geistlichen beider Confessionen, die hohen Herrschaften von Ober- und Nieder-Falkenhain, die Jungfrauen, die Krieger, der Militair-Begräbnißverein und die versammelte Gemeinde. Der Zug setzte sich in Bewegung und marschirte unter Musikklängen vorgenannter Kapelle in die Kirchen. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde die Friedens-Eiche in dem Garten des Gerichtsscholz Herrn Weinhold durch den Vikar Herrn Hildebrandt, welchem hiermit gedankt wird, eingeweiht. Alsdann wurden wir auf den Saal des Herrn Nickelmann geführt, wo unser eine gut besetzte Tafel mit Speise und Trank harrte. Toaste und Gesang wechselten mit einander während dem Festessen. Den ersten Toast brachte Herr Lieutenant Kühn auf unsern allverehrten Kaiser. Nach dem Festessen wurde auf den Hof des Mittel-Dominiums marschirt, wo durch die Herren Offiziere Parade abgenommen wurde. Der Abend wurde in dem Saale des Herrn Nickelmann im gemüthlichen Kreise vollbracht und ein muntres Tänzchen schloß die Feier des Tages.

Herzlichen Dank sagen wir hiermit dem Fest-Comitee, hauptsächlich den Festordnern, welche mit vieler Mühe und Aufopferung das Fest in herrlicher Weise arrangirten und uns am 6. d. M. eine prachtvolle Tasse mit einem Geldgeschenk überreichten; dem Gerichtsscholz Herrn Weinhold, welcher vor Ueberreichung der Tasse eine erhebende Ansprache an uns hielt; dem Rittergutsbesitzer Herrn Breithaupt und Madame Wendelstädt, welche uns am Fackelzuge mit Erfrischung und Cigarren beschenkten und zum Feste Cigarren und eine bedeutende Summe Geld zur Verherrlichung des Festes spendeten; den Jungfrauen, welche uns mit Lorbeerschärpen schmückten und begleiteten; den Junggesellen, welche uns mit einer herrlichen Bierkuffe beschenkten; dem Junggesellen Herrn Schneider, welcher uns dieselbe überreichte und eine sinnreiche Ansprache hielt; den Herren Kantoren und der lieben Schuljugend für ihre Begleitung, wodurch das Fest viel verherrlicht wurde; dem Fabrikbesitzer Herrn Dittrich, welcher am Vorabende des Festes eine zu Herzen gehende Ansprache hielt; dem Löblichen Militair-Begräbnißverein, welcher uns nach unserm lieben Heimathsorte einholte und am Festtage begleitete; der Jungfrau Henriette John, welche während des Festessens ein schönes Gedicht vortrug; den Gutsbesitzern Herren Hoffmann, Hiller und Siebelt, welche den Kriegern von Nieder-Falkenhain am Festtage ein Frühstück verabreichten; der Gemeinde Ober- und Mittel-Falkenhain, welche durch Sammlung den Kriegern genannter Gemeinde ein Geldgeschenk spendete; dem Gastwirth Herrn Nickelmann für gute Bewirthung; der schon erwähnten Musikkapelle für ihre tüchtigen Leistungen, und endlich der ganzen lieben Gemeinde, welche durch Illumination und Ehrenpforten das Dorf schmückte und durch Geldspenden beitrug, das Fest zu einem recht schönen Ehren- und Jubelfeste zu erheben, welches uns Allen unvergeßlich sein wird. Ihnen Allen nochmals unsern herzlichsten Dank mit der Hoffnung, recht lange die Früchte eines goldenen Friedens zu genießen!

Sämmtliche aus Frankreich zurückgekehrte Krieger und die am Kriege betheiligten Wehrmänner von Falkenhain.

Obiger Danksagung schließen auch wir uns von ganzem Herzen an, da uns alle Ehrenbezeugungen und Geschenke statt unserer Söhne zu Theil wurden. Ferner danken wir noch Allen, welche zu den Schlummerkissen mit Geld oder Mühewaltung beigetragen, und den 4 Jungfrauen, welche dieselben getragen haben.

Drei Väter und ein Bruder der vier im Kriege gefallenen Krieger.

11340.

Danksagung.

Einen großen Freuden- und Festtag bereitete uns heimgekehrten Reservisten und Landwehrmännern unsere Gemeinde am 24. Juli, wobei uns so viele Beweise der Liebe und Anerkennung zu Theil wurden, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen Betheiligten hiermit unsern tieffühlenden Dank auszusprechen.

Der lieben Gemeinde für ihre Opferwilligkeit beim Einsammeln der Beiträge zur Verschönerung des Festes, sowie Verabreichung von Getränken sowohl am Festtage, als Abends beim Ball, wobei auch der edle Rebensaft nicht vergessen war und sich zur Beschaffung desselben namentlich ein Comitee-Mitglied sehr wohlthätig erwiesen. Ferner für die Errichtung schöner Ehrenpforten. Für Alles sagen wir unsern herzlichen und aufrichtigen Dank. Dem Herrn Gastwirth Ernst Klemm nebst Familie, welcher uns ein vortreffliches Festmahl in seinem herrlich decorirten Saale auf's Reichlichste veranstaltet, wofür wir ihm nebst Familie unsern aufrichtigen Dank aussprechen. Während des Festmahles wurde uns eine große Ueberraschung zu Theil, da uns von jungfräulichen Händen Jedem ein prächtiges Festgeschenk von der gesammten Jugend gewidmet, überreicht wurde, welches uns stets eine Erinnerung und Andenken an die denkwürdigen Jahre 1870 und 1871 sein soll und wir unsern besten Dank dafür darbringen, namentlich den Jungfrauen, welchen unsere Ausschmückung viel Zeit und Mühe gekostet, sowie Denen, die uns durch treffliche Gedichte erfreuten; auch dem Fest-Comitee für die vielen Bemühungen, dem Gerichtsscholz Herrn Hellwig, dem Militair-Begräbniß-Verein für Begleitung beim Festzuge, als auch am Friedensfeste zur Kirche, dem Vereins-Hauptmann Herrn Hellwig für seine trefflichen Ansprachen, Allen unsern herzlichen Dank. Nochmals Allen und Jedem, der in irgend einer Weise zur Verschönerung des Festes beigetragen, unsern aufrichtigen Dank und wünschen, daß Gott Allen ein reicher Vergelter sein möge, sowie uns Allen einen dauernden Frieden erhalten.

Die Reservisten und Landwehrmänner von Nieder-Langenau.

11384.

Danksagung.

Herzlichen Dank sage ich im Namen meines Sohnes der Schildauer Jugend für das am Kriegerfest mir übergebene Ehrengeschenk.

Schildau, den 10. August 1871.

Weist, Schuhmacher.

11433.

Eingesandt.

Die unterzeichneten Krieger der Gemeinde Herrmannswaldau fühlen sich genöthigt, oben genannter Gemeinde herzlichen Dank abzustatten, für das am 29. Juli 1871 ihnen bereitete Kriegerfest.

Zunächst besten Dank dem Hrn. Gerichtsscholz Zentscher, Hrn. Wirthschaftsinspektor Ueberschär, Hrn. Gutsbes. Zentscher, Herrn Gutsbesitzer John für außerordentliche Beiträge zu einer Sammlung, durch welche es (nebst aller Opferwilligkeit jedes Einzelnen in der kleinen Gemeinde) möglich wurde, ein Fest zu bereiten, wie es eben geschehen ist; herzlichen Dank dem Herrn Gerichtsscholz Zentscher für Speisung der Krieger vor Beginn des Festes in seiner Wohnung, besten Dank dem Herrn Lehrer Landeck für gehaltene Ansprachen, sowie den geehrten Jungfrauen für Ausschmückung der Krieger und gesammelte Geldbeiträge, sowie auch den Herren Junggesellen.

Die Unterzeichneten danken aufrichtig Jedem in der Gemeinde für das erhaltene Andenken, welche durch Beiträge dazu, sowie zur Verherrlichung des Festes beigetragen haben.

Görlitz im August 1871.

A. Simon. Linke. Weinhold. Schneider. Gottschling. Sommer. Langer.

11383.

Danksagung.

Für die an der Gedenkfeier der Schlacht bei Wörth unserm im Kriege gefallenen Sohne und Bruder zu Theil gewordene Ehre durch den Militair-Begräbnißverein und dessen Vereins-Hauptmann Herrn **v. Gorsky**, sowie dem Sänger-Verein und dessen Dirigenten Herrn Lehrer **Rößler**, sowie Denjenigen, die sich daran betheiligt, unsern herzlichen und innigsten Dank. Möge Gott ihnen dafür ein reichlicher Vergelter sein.

Petersdorf, den 12. August 1871. **Die Familie Stölzer.**

11419.

Herzlicher Dank.

Der ewig denkwürdige 6. August kam heran, mit ihm traten uns auch wieder die Schrecken der Vergangenheit vor die Seele. Zwar hörten wir nicht das Brüllen der Geschütze noch das Krachen der Gewehrsalven, aber im Geiste lag das blutige Schlachtfeld vor uns, bedeckt mit tausenden von unsern theuern Kameraden. Unsre Herzen waren bei der Wiederkehr dieses für uns vor einem Jahre so blutigen Tages sehr bewegt, zumal auch das Gedächtniß eines uns theuern Kameraden, welcher bei Wörth vermißt, in unserm schönen Gotteshause gefeiert wurde. Der ehr- und achtbare Häusler und Handelsmann Herr Gottlieb Schröter von hier hatte es sich aus besonderer Vorliebe zu uns zur Pflicht gemacht, uns an diesem unvergeßlichen Tage zu sich zu laden und uns mit einem gastlichen Mahle zu erfreuen. Auch beehrte uns dessen hochverdienter Vater, der Herr Ortsrichter Schröter, mit seiner Gegenwart. Der Nachmittag verging in der heitersten Stimmung. Toaste wurden ausgebracht, patriotische Lieder gesungen, aber auch der theuern Kameraden gedacht, welche für unser liebes Vaterland bluteten und auf dem Felde der Ehre starben. Wir wünschen Allen, welche nun ausruhen von ihrer Arbeit und ihr schweres Tagewerk schon so früh vollbracht haben, Gottes himmlischen Frieden bis zu jenem großen Auferstehungsmorgen, an dem der Herr auch uns wecken wird. Händedrückend und dankesbewegt verabschiedeten sich erst spät in der Nacht die, welche so friedlich in dem lieben Freundeshause vereinigt waren. Dem braven und ehrenwerthen Manne unserer Gemeinde, sowie seiner geehrten und gastfreundlichen Ehefrau, welche uns in dankbarer Erinnerung an die merkwürdige Vergangenheit in ihrer theuern Mitte ein so herrliches Mahl bereiteten, sagen wir noch einmal unsern tiefgefühltesten Dank!

Querbach, den 9. August 1871.

Die 13 an dem Festmahle betheiligten Krieger.

Anzeigen vermischten Inhalts.

11437. Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! bei ihrer Abreise von Schmiedeberg nach Rummelsburg in Pommern.
verw. Apotheker **Schönemann** und Tochter.

11378. Sonntag früh 3 Uhr: Omnibusfahrt nach Adersbach. Anmeldung bis Sonnabend Abend 6 Uhr b. Ackerbes. Würfel.

11372. **Ehren-Erklärung.**

In Betreff der von mir ausgesprochenen Beleidigung gegen den Inwohner **Eduard Richter** hierselbst erkläre ich hiermit: daß ich mich mit demselben schiedsamtlich verglichen habe, und zwar durch Abbitte an denselben und einer Strafe von 15 Sgr. zur Orts-Armenkasse.

Herischdorf, den 10. August 1871. **Carl Schiller.**

1474. **Ein grauer Hund** (dänische Dogge) mit schwarzen Flocken, weißer Brust, weißer Schwanzspitze und an allen 4 Beinen weiße Zehen, ist mir am Dienstag Abend, den 8. d., von Berbisdorf entlaufen.

Der ehrliche Finder wolle mir diesen Hund gegen gute Belohnung und Erstattung der Futterungskosten abliefern.

A. Schreiber, Kalkofenpächter zu Nieder-Berbisdorf.

11475. Sonntag, den 13. August, ladet zur **Tanzmusik** ein **John**, Fleischermeister in **Eichberg**.

10814. **Junge Mädchen** finden vom 1. Octbr. d. J. ab freundliche Aufnahme und billige Pension. Näheres bei Herrn Kaufmann **Bettauer**.

11310.

Das concessionirte Intelligenz-Comptoir

des Schriftstellers **Julius Peter** befindet sich **nicht** mehr in **Hermsdorf u. K.**, sondern wieder in

Warmbrunn,

und zwar im Hause der Herren Baumeister **Timm** und **Otto**, äußere Hermsdorfer Straße Nr. 132.

Indem ich dies meinen geehrten Freunden und Bekannten ergebenst anzeige und mich zur Vermittelung reeller Geschäfte und Anfertigung schriftlicher Arbeiten aller Art wiederholt und bestens empfehle, bitte ich, mich mit Aufträgen auch fernerhin beehren zu wollen. **Warmbrunn**, den 9. August 1871. **Julius Peter**, Hermsdorfer Straße Nr. 132.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Rhein**	12. August	nach Newyork		D. **Main**	9. Septbr.	nach Newyork
D. **Frankfurt**	16. August	„ Newyork		D. **America**	13. Septbr.	„ Newyork
D. **Baltimore**	16. August	„ Baltimore		D. **Ohio**	13. Septbr.	„ Baltimore
D. **Deutschland**	19. August	„ Newyork		D. **Weser**	16. Septbr.	„ Newyork
D. **Hansa**	23. August	„ Newyork		D. **Newyork**	20. Septbr.	„ Newyork
D. **Donau**	26. August	„ Newyork		D. **Rhein**	23. Septbr.	„ Newyork
D. **Bremen**	30. August	„ Newyork		D. **Berlin**	27. Septbr.	„ Baltimore
D. **Leipzig**	30. August	„ Baltimore		D. **Deutschland**	30. Septbr.	„ Newyork
D. **Hermann**	2. Septbr.	„ Newyork		D. **Hansa**	4. Oktbr.	„ Newyork
D. **Hannover**	6. Septbr.	„ Newyork				

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler **Preuß**. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht: £ 2. — mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Köln** 16. Septbr.; D. **Frankfurt** 7. Octbr.; D. **Hannover** 28. Octbr.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht: Nach New-Orleans £. 2. 10 s, nach Havana £ 3 mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon**, **Savanilla**, **La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas sowie nach **China** und **Japan**.

D. **König Wilhelm I.** Donnerstag 7. September; D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** 7. Oktober
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische **Agenten, sowie**

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige **Schiffs-Contracte** schließt ab der von der Königlichen Regierung **concessionirte**
General-Agent Leopold Goldenring in **Posen.**

11024. Verbindungen mit den renommirtesten Bankhäusern setzen mich in den Stand, **Commissionen zum Ein- und Verkauf von Staats-Papieren und jeglichen anderen Effecten** gegen eine mäßige Provision zur Zufriedenheit der Auftraggeber auszuführen.

Greiffenberg, den 1. August 1871. **Lothar Timmroth.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Hammonia,	**Mittwoch,**	**16. August.**	Morgens	**Holsatia,**	**Mittwoch.**	**30. August.**	Morgens
Vandalia,	**Sonnabend,**	**19. August.**		**Saxonia,**	**Sonnabend,**	**2. Septbr.**	
Westphalia,	**Mittwoch,**	**23. August.**		**Thuringia,**	**Mittwoch,**	**6. Septbr.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 100 Zwischendeck Pr. Crt. rtl. 55 und

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach allen Häfen des Stillen Oceans

zwischen **Valparaiso** und **San Francisco.**

Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 23. **August,**
„ **Teutonia,** „ **Milo,** „ 23. **September.**
„ **Bavaria,** „ **Stahl,** „ 23. **October,**

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**

auf der Hin- und Rückreise **Havre** und **Santander** anlaufend,

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander:	Von New-Orleans:
Germania,	23. **September.**	26 **Septbr.**	30. **Septbr.**	1. **Novbr.**
Saxonia,	21. **October.**	24 **Octbr**	28. **Octbr**	29. **Novbr.**
Vandalia,	18. **November.**	21. **Novbr.**	25. **Novbr.**	27. **Decbr.**
Germania,	16. **December.**	19. **Decbr.**	23. **Decbr.**	24 **Janr.**

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Cr. 180. Zwischendeck Pr. Cr. rtl. 55

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung von Passageverträge bevollmächtigten, concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 67,

für **Hirschberg Robert Nauer,** in Firma Robert Nauer & Co., für **Altwasser C. Kastner sen.**

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

***Humboldt*, Capt. P. Barandon,** Dienstag, 5. September, Mittags.

***Franklin*, Capt. F. Dreyer,** Dienstag, 26. September, Mittags.

Passage-Preise: I. Cajüte 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck 55** Thlr. Pr. Crt. incl. Beköstigung.

Fracht: £ 2 — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an: **Die Direction.**

Vom Tode gerettet.

[11441.] Bernstadt i. Schl., 30. Juni 1871.

Herrn **S. Olschowsky** in Breslau.

Von verschiedenen Seiten auf Ihre Naturheilmethode und deren günstige Wirkung aufmerksam gemacht, bitte ich um Ihre Hilfe für meinen Mann, Telegraphisten der rechten Oderufer-Eisenbahn, der an der **Schwindsucht hoffnungslos** daniederliegt, **so daß er von unserem Arzte aufgegeben ist.** Er kann kaum mehr sprechen, fiebert unaufhörlich, namentlich des Abends, durchschwitzt jede Nacht mehrere Hemden, hustet stark, wirft furchtbar aus u. s. w. ***Anna Tilgner.***

Bernstadt, 2. August 1871.

Mit meinem lieben Manne geht es derart besser, daß er wohl bald **ganz geheilt** sein wird und möchten wir gern, wenn Sie es erlauben, aufs Land, damit er sich schneller erholt. Tausend Dank für Ihre Hülfe u. s. w.

Ihre stets dankbare ***Anna Tilgner.***

Meine Behandlung beruht auf jahrelangen Erfahrungen und bewährt sich selbst in Fällen, die für hoffnungslos gelten. Gegen Einsendung von 2 Thlr. und kurze Beschreibung der Krankheit versende ich das Mittel **unter Beifügung einer großen Anzahl neuer Atteste.**

S. Olschowsky.

Naturarzt und Docent der Naturheilkunde in Breslau.

☞ **Mehrfach ausgesprochenen Wünschen meiner Patienten nachzukommen, werde ich Dienstag, den 15. d. Mts., im Hotel 3 Berge, für Brustkranke, sowie Hämorrhoidal- und Magenleidende von 11—1 und von 3—6 Uhr zu sprechen sein.** Der Obige.

11360. Ein Mädchen aus achtbarer Familie, mos. Religion, wünscht bei einer eben solchen Familie in Hirschberg **in Pension aufgenommen** zu werden. Offerten nebst Preisangabe werden sub A. V. 1145 von der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in **Breslau** entgegengenommen.

9527.

Die

Buchdruckerei in Goldberg,

Liegnitzerstraße,

empfiehlt sich ergebenst zu allen Arten Aufträgen in

Buch- und Steindruck

unter Zusicherung sauberer Ausführung u. solider Preisstellung, sowie

„Die Schlesische Fama",

eines der ältesten Blätter Schlesiens, zum Abonnement und zu Anzeigen. Die 3spaltige Petitzeile 9 pf.

Goldberg. **Louis Burkert.**

11420. Auf die Annonce 10917 d. B. diene dem Publikum ganz einfach zur Kenntniß, daß ich der darin angedeuteten Untersuchung ruhig entgegen sehe und nach Austrag der Sache die Wahrheit ans Licht treten wird.

Wolfersdorf. **Prenzel,** Ortsrichter.



Heinr. Lieber,

prakt. Zahntechniker, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,"** ä ztlich empfohlen zum Einsetzen **künstl. Zähne,** sowie zur **Behandlung aller Zahn-** Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

☞ **Die Teubner'sche Trinkhalle.**

„Kriegt ihn nicht!" donnerten kürzlich meine Feind';
„Hat ihn schon," lispelt jetzt so mancher Freund.
Drum merkt es Euch, ihr neidenden Hasser,
Ich schenke wie immer Selterserwasser!
Ihr aber stimmt das Lied fein an:
Mit uns'rer Macht war nichts gethan! 11348.

10970.

Achtung!

Zu verkaufen: Güter in allen Größen, auch zur Dismembration, Gasthöfe, Schankwirthschaften, Mühlen, Brettschneiden, Häuser in Stadt und Land, sowie eine Roßschlächterei. **Zu vertauschen:** Ein Haus in Schweidnitz auf eine Besitzung von 20 Morgen, auch Gastwirthschaft; ein Gütchen von 37 Morgen auf eine Stelle von 10 bis 15 Morgen. Commissionsgeschäfte aller Art, wie auch Heirathsvermittelungen mit Einhändigung von Photographien und näheren Verhältnissen, werden prompt erledigt. Briefe franco.

Commissions-Bureau des **Gustav Kiesel** in Schweidnitz.

Verkaufs-Anzeigen.

11395. Ich beabsichtige mein am hiesigen Markte gelegenes Haus, in dem seit ca. 20 Jahren ein flottes Colonial- und Destillations-Geschäft betrieben, veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen.

Reichenbach, Ober-Lausitz. **P. Uhse.**

11396.

Zu verkaufen:

Ein **Gut,** 750 Mrg. groß, in bester Cultur; Anz. 35 Mille.
„ „ 687 „ „ „ vorzügl. „ „ 30 „
„ **Bauergut,** 62 Mrg., Preis 7600 Thlr.; „ 3000 Thlr.
„ **Restgut,** 35 „ „ 7000 „ „ 2500 „
Eine **Stelle,** 9 Mrg, Preis 2000 Thlr.; Anz. n. Uebereink.
„ **Gastwirthschaft** auf dem Lande, worin 7 Stuben und 1 Laden, dazu gehören 4 Mrg. Acker und 1 Mrg. Garten, Preis 2000 Thlr.; Anzahlung 800 Thlr.

Zwei frequente **Hotel's,** zwei **Gasthöfe** und mehrere **Häuser** in der Stadt. — Nähere Auskunft ertheilt mündlich

Chr. Sonne in Schweidnitz, Langstr. 315.

In der sächs. Grenzstadt **Löbau,** jetzt schon wichtiger Eisenbahn-Knotenpunkt, in welchem demnächst noch mehrere directe Anschlüsse einmünden, ist **ein neues Haus am Bahnhofe,** das sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte vorzüglich eignet, mit 4 bis 6 Mille Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres sub M. M. 669 frco. durch die General-Agentur von [11401.]

Rudolf Mosse in **Görlitz,** Consulstr. 48.

9774. In einer lebhaften Gebirgsstadt ist ein Haus, worin seit vielen Jahren die Conditorei nebst Restauration mit bestem Erfolg betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

H. Heinrich, Hirschberg, Ring Nr. 15.

11391.
Ein Vorwerk

mit 170 Morgen, in bestem Zustande, rentefrei, ist mit vollständiger Ernte sofort preismäßig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. des Boten.

Ein Haus in gutem Bauzustande, mit Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Uhrmacher C. Baumert
10599. in Johnsdorf bei Langenau.

11175.
Haus-Verkauf.

In einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens, mit bedeutendem Wochenmarkt, ist ein massives **Eckhaus**, an einem belebten Platze, worin seit 36 Jahren ein **Mode- u. Schnittwaaren-Geschäft** mit Erfolg betrieben wurde (sich auch zu jeder andern Branche eignend), wegen andern Unternehmungen des Besitzers zu dem festen Kaufpreis von 3500 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen sub **M. J. 28 Schönau i. Schl.**

11016.
Nicht zu übersehen!

In einem großen, lebhaften Fabrikdorfe ist ein **Gasthaus** mit circa 13 Morgen sehr schönem Acker und Garten, nebst Tanzsaal, Kegelbahn, eingerichteter Fleischerei, Gebäude in ganz gutem Bauzustande, wegen Uebernahme eines andern Geschäfts mit sämmtlicher Ernte sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in Nr. 125 zu Arnsdorf b. Schmiedeberg.

11363. Meine zu Landeshut belegene **Besitzung**, die sogenannte **Posthalterei**, mit sämmtlichen Scheuern, Remisen und Stallungen, lebendem und todtem Inventar und die dazu bewirthschafteten Aecker und Wiesen, beabsichtige ich zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind massiv und in gutem Bauzustande.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer, dem früheren Posthalter **Ludwig** in **Landeshut.**

Das Grundstück in Breslau,

Matthiasstraße Nr. 24, ist wegen Todesfall des Besitzers sofort bei 5—6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu demselben gehören eine **Tischlerei** mit Fournier-, Band-, Copirsäge- und Fraismaschinen-Anstalt im Dampfbetrieb, und wird seit 20 Jahren ein Handel von verschiedenen Hölzern und Fourniren mit Erfolg betrieben. Näheres beim Eigenthümer selbst.

11353 **Die Ackerstelle 130 zu Grunau** mit 18 Morgen Acker und Wiese, Ernte und vollständigem Inventarium ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

11241.
Eine Wassermühle

mit schönem massiven Wohnhaus und Garten sowie 55 Mrg. Acker I. Klasse incl. schönen dreischürigen Wiesen, 20 Minuten vom Bahnhof und in ½ Stunde p. Bahn von Breslau zu erreichen, an einem Hauptwasser gelegen, ohne Rente, mit zwei deutschen, einem französischen und einem Spitzgang, stehendem Vorgelege, ist wegen eingetretenem Todesfall unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **E. G. Otto,** Breslau,
Gellhorn-Straße Nr. 1, parterre.

11123.
Für Schlosser.

Mein in Naumburg a. Q. gelegenes **Wohnhaus** mit gut eingerichteter **Schlosserei** bin ich willens (mit oder auch ohne Werkzeug) veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer **Th. Bohr,** Schlossermeister.

Restaurations-Verkauf.

Eine **Restauration** mit Garten, alte frequente Nahrung, massiv gebaut und mit guter Einrichtung versehen, ist bald unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 2500 Thlr. Näheres durch die Exped. d. B. a. d. Riesengeb. unter der Adresse **S. P. G.** [10858

11252. Meine beiden im besten Bauzustande sich befindlichen **Wirthschaften** mit einer standhaften **Windmühle,** französischen Steinen und Cylinder, ca. 20 Morgen gutem Weizenboden, sowie großem Garten, bin ich Familien-Verhältnisse halber, **ohne Einmischung eines Dritten,** getrennt oder ungetrennt, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen gesonnen. Das Nähere beim Müllermeister **Tschirner** in **Bohra-Seifersdorf** bei Striegau oder beim Unterzeichneten, dem Eigenthümer selbst.

Friedrich Gelfert, Müllermeister
in Blumerode bei Maltsch a. O.

11154.
Mühlen-Verkauf.

Die in Wittgendorf, Kreis Landeshut, sub Nr. 37 gelegene, im besten Zustande befindliche **Wassermühle** mit zwei französischen und einem Spitzgang nebst 32 Morgen Acker und vorzüglicher Wiese, ist wegen der durch den letzten Feldzug entstandenen Invalidität des Besitzers baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist von mir selbst zu erfragen.

Wohlfarth, Mühlenbesitzer.

Ein rentabler Gasthof,

in einer Garnisonstadt Niederschlesiens, an der Chaussee gelegen, mit großen **Stallungen, Bodenräumen** und im **besten Bauzustande** befindlichen **Wirthschaftsgebäuden** und **Kegelbahn,** ist nebst dazu gehörigen **23 Morgen Ackerland** preismäßig zu verkaufen. Eine Anzahlung von 2000 Thlr. ist erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt

11361. Kaufmann **Seibt** in Guhrau.

10302.
Gasthof-Verkauf.

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein Gasthof, worin seit länger als 30 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben worden, mit Zubehör veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

11226. In einem regen Bauerndorfe ist ein

Freibauergut,

massiv, mit gutem todten und lebenden Inventar, Ernte, 125 Morgen kleefähigem Boden, Wiesen, dabei circa 7 Morgen ausgezeichnet, an fahrbarer Straße gelegen, kurzer Weg nach der Kreisstadt Steinau a. O., wegen Krankheit des Besitzers sofort — ohne Einmischung eines Andern, Mäkler — zu verkaufen. Ohngefährer Kaufpreis 11,000 Thlr. Hypotheken bis 4000 Thlr. Anzahlung baar, nicht Hypotheken, richtet sich nach Sicherheit des Käufers.

Auskunft ertheilt persönlich gratis, brieflich gegen mäßige Gebühren **A. Hoffmann,**
neben der Buchdruckerei in Steinau a. O.

11160.
Mühlen-Verkauf.

Meine **Windmühle** mit zwei Mahl- und einem Spitzgange, mit massiven Gebäuden und Acker, nebst vollständiger Ernte, bin ich willens sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres beim

Müllermeister **Kindler** in Mertschütz bei Jauer.

11463.

Ein Gasthof,

ohne Concurrenz, in einem lebhaften Badeorte Schlesiens gelegen, mit brillanter Nahrung, auch im Winter, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich unter Chiffre **. & G.** poste restante **Landeshut** i. Schl. melden.

11429.

Gasthof=Verkauf.

Der **Gasthof** „zum weißen Roß" in Löwenberg, Goldberger Vorstadt, an der Straße nach Goldberg und Hirschberg gelegen, in gutem Bauzustande, mit elf heizbaren Zimmern, neuem **Tanz=Salon** und **Theater**, eingerichteter **Schmiede=Werkstatt** und circa 3 Morgen bestem **Gemüsegarten** ist wegen Todesfall des Besitzers unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei **Franz Knobloch** in Görisseiffen b. Löwenberg.

11445. Ich bin willens mein **Haus**, zu welchem noch zwei Nebengebäude gehören, zusammen 21 Stuben, Kammern und Bodenraum enthaltend, mit 2 Gärtchen und Hofraum, dicht an der Stadt und am Bahnhofe, sowie in der Nähe etlicher Fabriken gelegen und sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäft eignend, veränderungshalber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer **A. Thieme**, Tischler in Straupitz.

11402. Eine **Gärtnerstelle Nr. 13** zu Gießmannsdorf, Kr. Bolkenhain, ist mit gut bestandener Ernte von 19 Morgen Acker und Wiese, die das für 4 Kühe hinreichende Futter liefert, sowie schönem 2stöckigem Wohngebäude, sofort zu verkaufen.
Näheres zu erfahren beim Gastwirth **Friedrich.**

11414.

Haus=Verkauf.

Das Haus Nr. 29 zu Buchwald bei Schmiedeberg mit ca. 3 Morgen Acker und Wiese ist zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Straße, in der Nähe beider Kirchen, und eignet sich für Gewerbetreibende.

Das Nähere bei dem Besitzer Nr. 23 daselbst.

11417. Ich beabsichtige meine in Quirl so freundlich gelegene **Besitzung** von 24 Morgen guter Aecker und Wiesen, inclusive eines schönen Obstgartens, mit vollständiger Ernte zu verkaufen. **Rösel.**

Bauerguts= u. Ziegelei=Verkauf.

Das **Bauergut Nr. 74** hierselbst nebst **rentabler Ziegelei** und 62 Mrg. 153 Decm. sehr gutem Acker, 22 Morgen 910 Decm. schönen Wiesen, theilweise zum Bewässern, und mit in sehr gutem Bauzustande befindlichen Gebäuden, bin ich gesonnen, im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen, und habe ich einen Bietungstermin auf 11421.
Freitag den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Ziegeleigebäude auch als separate Wirthschaft mit Acker und Wiesen verkauft werden können.
Egelsdorf, bei Friedeberg a. Q. **August Elsner.**

Ein eleganter leichter Wagen,

mit Patentachsen, ein= und zweispännig zu fahren, sowie eine braune Stute, 9 Jahr alt, sicher eingefahren und geritten, steht mit Geschirr und Zubehör wegen Abreise des Besitzers billig zum Verkauf. Näheres sagt die Expedition des Boten.

Knochenmehl bester Qualität
empfiehlt **Herrmann Ludewig in Erdmannsdorf.** [11456]

139. Fenchelhonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen=China=Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh=, Heil= und Nährpulver,
ächt holländisches Milch= und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutions=fluid
empfiehlt **Dunkel.**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße

Gegen Sommersprossen

empfehle **Dr. Friedr. Struve's Einreibung** à Fl. 5 sgr.
12472. **Paul Spehr.**

Apotheke in Langenöls.

Zwei Salben,

deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [1850
Nr. 1 gegen **Flechten und Hautausschlag,**
Nr 2 gegen **Krätze,**
in ganzen und halben Töpfen zu 1 Thlr. und 20 Sgr., werden stets versandt durch die
Apotheke in Langenöls.

10555. Die

Zuckerwaaren= & Confiturenfabrik von Carl Flegel, Breslau,

Friedrich=Wilhelm=Straße Nr. 17,
empfiehlt sich zur prompten Ausführung von Aufträgen jeder Größe bei solidesten Preisen und reeller Bedienung.

Glacé- und Waschleder-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität, frischen Farben und höchst dauerhaft,
empfehlen zu billigen Preisen
E. Klingberg & S. Nixdorff, Bahnhofstraße.
11465.

Bei dem Unterzeichneten stehen **200—300 Schock Seile,** a Schock 4 Sgr., zum Verkauf. Auch ist in Geppersdorf bei Liebenthal fortwährend **frischgebrannter Bau= und Ackerkalk** zu haben. [11240] **E. Rosemann** in Hagendorf.


Besten
Gebirgs-
Himbeersaft
à Pfund 7 sgr., — à Quart 18 sgr.,
en gros noch billiger;
ebenso
Kirschsaft
offerirt die
Apotheke zu Schmiedeberg,
Mineralwasser-Anstalt
und
Fruchtsaft-Fabrik.
10948.

Den geehrten Herren **Landwirthen** empfehle ich zur **Herbstbestellung** mein großes Lager von:

Barker-Guano-Superphosphat,
Macassa-Guano-Superphosphat,
Spodium-Superphosphat,

fein gemahlenem und aufgeschlossenem **Knochenmehl,**

Kaly-Dünge-Salz.

Durch bedeutende Abschlüsse bei den renommirtesten Fabriken bin ich in der Lage, bei garantirtem Procent-Gehalt die billigsten Preise zu stellen. Ich bitte um recht bedeutende Abnahme.

[11430.] ***Wilhelm Hanke*** in Löwenberg.

10951.

Saat-Roggen-Offerte.

Hiermit erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir in diesem Jahre wieder den echten Dr. Correns **Stauden-Roggen** beziehen.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Gebirgsbewohner wird Herr **Eduard Knippel** in **Steinseiffen** bei Schmiedeberg Lager davon halten.

Versichernd, daß wir nur **echte Qualität** liefern werden, bitten um recht bedeutende Abnahme

Heidrich & Comp. in **Bunzlau.**

Seesalz, Schwefelleber und Stahl zu Bädern, 1869r Sardellen, Fleisch-Extract, Medicinischen Leberthran empfiehlt die 11470.
Droguenhandlung von A. P. Menzel.

Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries,

der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten a 8 und 4 Sgr. stets Lager
G. Nördlinger in Hirschberg, Schützenstr.,
H. Schmiedel in Schönau. [9762]

Besten Politur-Spiritus (95%)
empfing und empfiehlt billigst (10704) ***Paul Spehr***

10904.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Stettin, Schulzen- und Königsstr.-Ecke.
Breslau, Ohlauer-Str. 45, alte Landschaft.
Grösstes Magazin für vollständige
Küchen-Einrichtungen.
Complette Preisbücher auf Wunsch gratis und franco.

9916

Für Raucher!

Guten **Tabak-Abschnitt**, à Pfd. 2 1/2 Sgr., empfiehlt **Paul Spehr.**

9519. **Aufblähen der Rinder!**
Probates Mittel dagegen, a Fl. 5 und 10 Silbergroschen, dürfte in keiner Landwirthschaft fehlen.
Apotheke zu Lähn. **G. Wagner.**

Zu verkaufen

ist ein ganz gut erhaltener **Spazierwagen** (ein- und zweispännig). Näheres darüber beim

Sattlermeister **Lanz** in **Schmiedeberg.**

Zum Jahrmarkt in Greiffenberg

werde ich für **Brillenbedürfende** mit einer Auswahl von **Brillen und andern optischen Waaren** im **„schwarzen Adler"** anwesend sein. (11405)

Gustav Kubitscheck aus Neu-Gebhardsdorf.

Caffee, à Pfd. 8 Sgr., im Ganzen billiger, empfiehlt 9917. **Paul Spehr.**

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zeugnisse aus der Zeit **vor** dem öffentlichen Auftreten Jacobi's

mit dem Königtrank.

(1) Milzbrand-Vergiftung!

„Vor Jenem droben steh't gebückt!
Der helfen kann und Hilfe schickt.“

Am 9. März d. J. habe ich hier einen **milzbrand**-kranken Ochsen geschlachtet und mich dabei mit dem Schlachtmesser an der linken Hand verletzt. Zwei Hunde und eine Katze haben von dem Blute des Ochsen geleckt und sind krepirt, der eine Hund und die Katze schon am nächsten Tage, unter großen Krämpfen, mein Hund, den ich viel süße Milch habe saufen lassen, erst am vierten Tage. — Es stellten sich bei mir große Hitze im Kopfe und große Kopfschmerzen ein, mit Fieber und fortwährendem Brechen. Auch bekam ich Phantasiren. Arm und Hand wurden immer dicker. Der Arm bekam einen Umfang von mehr als einem Fuß. — Der Arzt erklärte es auch für Milzbrandvergiftung und der Schulze machte einen Warnungs-Anschlag an meine Hausthüre. Der Arzt aber ließ mich ohne Hoffnung liegen, ist auch nicht wiedergekommen. **Milzbrandvergiftung** war ja auch nach meinem eigenen Wissen unheilbar.*) Als ich den Arzt fragte, ob er nicht zur Ader lassen wollte, sagte er, das würde nichts nützen, es würde auch nicht mehr Blut fließen, weil das Blut schon zu dick geworden. Es entstanden nun große Löcher, das größte Loch an der inneren Seite des Oberarmes wurde vier Zoll lang und drei Zoll breit, es ging beinahe bis auf den Knochen, es waren nur die reinen Sehnen noch; die Adern und ihr Schlagen war zu sehen. Sie waren wie Fäden, welche stark und welche schwach. — Zwei Tage nach dem Arzt kam Herr Jacobi, tröstete mich und erklärte, daß er mich mit Gottes Hilfe gänzlich wiederherstellen werde, so wahr er kein Prahler und kein Pfuscher sei; auch wolle er keine Kurkosten nehmen, denn er sei kein gewöhnlicher Arzt; auch wolle er mir seine Medicin unentgeltlich geben, damit ich nicht denken solle, er wolle sich an einem für unheilbar geltenden Leiden bereichern. Er kam am nächsten Tage wieder und brachte fünf Quart Königtrank, den ich nach seiner Anweisung täglich mehrmals innerlich und äußerlich brauchte. Herr Jacobi sagte, das Laufen der Jauche werde nach einigen Tagen aufhören, und so geschah es am vierten Tage und alle Wunden fingen nun an sehr stark zu eitern. Zugleich bildeten sich über dem ganzen Arm und über der ganzen Hand große dicke Schörfe, fast ein einziger dicker Schorf mit mehreren eiternden Löchern. — **Gleich nach dem ersten Trinken** des Königtranks habe ich große Linderung erfahren und so oft ich ihn getrunken, fühlte ich sofort im Arm die größte Wirkung, große Kühlung. **Die fressende Hitze im Arm** (der heiße Brand!) **war schon nach dem ersten Trinken gewichen****); die übrige Hitze war nach acht Tagen ganz weg. Die übrige Geschwulst verlor sich mit der fortgehenden Eiterung. Der Urin wurde gleich nach dem Trinken sehr dick und viel, und ich fühlte, wie jedesmal mehr Gift aus dem Körper gewichen und das Blut gesunder geworden war. Auch stellte sich bald nach dem Trinken der Appetit wieder ein, den ich ganz verloren hatte. Das **Fieber** (Wundfieber) war mit der fressenden Hitze **nach dem ersten Trinken gewichen.** Essen habe ich gedurft, was ich gewollt und mir geschmeckt. Salbe habe ich nicht angewendet, ich habe mit dem Königtrank die Wunden auswaschen müssen. Ich habe also gar nichts weiter gebraucht, als den Königtrank des Herrn Jacobi. Ohne ihn hätte ich sterben müssen, durch ihn hat mir Gott geholfen.

Göhlen bei Neuzelle, am 17. April 1863.

Karl Gottlieb Kießling, Fischer.

Von der **Ortsbehörde,** vom **Pfarramt** und **durch gerichtl. Erkenntniss beglaubigt,** wodurch der Genesene wegen Schlachtens eines milzbrandkranken Thieres zu 10 Thalern, event. 1 Woche Gefängniss verurtheilt worden.

(2) Magenkrampf.

Nachschrift zu Nr. 1.) Nachdem nun mehr als ein Jahr verflossen ist seit meiner Genesung von der **Milzbrandvergiftung** durch den Königtrank des Herrn Jacobi, kann ich erklären, daß ich mich fortwährend bei der besten Gesundheit befunden habe, ja viel gesünder geworden bin, als ich vorher war; der Arm hat nie den geringsten Schmerz

---

*) Als Jacobi einen berühmten Arzt fragte, was man etwa thue bei Milzbrandvergiftung — wenn man etwas thuen wollte — erwiederte er, man mache einen Kreuzschnitt in das Glied, in dem die Entzündung vorwalte, und gieße dahinein Schwefelsäure, lasse zugleich verdünnte Schwefelsäure trinken! Wozu aber diese Pferdekur, die doch nicht vom Tode errettet?!

) Im Juli 1864 fand Jacobi auf dem Bahnhofe in Frankfurt a. d. O. einen aus Schleswig zurückgekehrten Krieger. Dieser hatte ins linke Unterbein fünf Kugeln erhalten, sie waren herausgeschnitten und das Bein geheilt worden. Der Mann litt aber so entsetzliche Schmerzen in diesem Beine, daß er mit Zustimmung seiner Aerzte nach Berlin reis'te, daselbst, **wenn ihm nicht anders Hilfe werden könnte, das Bein bis zum Knie sich abnehmen zu lassen. J. lief sogleich zur Stadt eine Flasche Königtrank zu holen, gab dem Krieger, welcher vor Schmerz weder essen noch trinken mochte, ein Glas Königtrank zu trinken und kehrte, es war ziemlich Mitternacht geworden (der Leidende blieb über Nacht auf dem Bahnhofe, um am anderen Morgen halb sieben Uhr nach Berlin zu fahren), nach der Stadt zurück. Am anderen Morgen sechs Uhr fand J. den nunmehr glücklichen Krieger ohne Schmerzen, welcher bald nach dem Trinken des Königtranks viel hatte brechen müssen, darnach auch Appetit bekommen hatte. Der Königtrank bewirkt stets, wo es nöthig ist, Erbrechung durch Stärkung (nicht wie beim Brechmittel durch Schwächung) **der Magennerven.**

verursacht, nur eine kleine Schwäche ist zurückgeblieben, so daß ich nicht so fest fassen kann, auch kann ich die Hand — wiewohl ganz zusammenlegen — doch nicht fest zukneifen. — Auch bei meiner Frau hat der Königtrank sich als ein wunderbarer Trank bewiesen. Diese litt seit **länger als zwanzig Jahren** sehr häufig an **Magenkrampf** so heftig, daß ich mitunter in der Nacht eine Meile weit nach der Apotheke laufen mußte: aber nichts half, es ward immer schlimmer. Sie trank eine Flasche des Königtranks und schon nach wenigen Stunden waren die Schmerzen fort; sie brauchte die Flasche aus und der Magenkrampf ist bis heute noch nicht wiedergekommen.

Göhlen, den 8. Mai 1864. **K. G. Kießling.**

Nichts ruft Magenkrampf leichter wieder hervor, als häufiges Kaffeetrinken, besonders dünner Kaffee.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

11347. **Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi**

in **Berlin**, Friedrichsstr. **208.**

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben: In **Hirschberg** (16 Sgr.) bei **Paul Spehr,** — in Warmbrunn bei H. Kumß, — in Voigtsdorf bei Warmbrunn bei Franz Hauptmann, — in Friedeberg a. Qu. bei A. Böhm, — in Goldberg bei J. H. Matschalke, — in Striegau bei Aug. Pohl, — in Löwenberg bei Wilh. Hanke, — in Greiffenberg bei G. Hubrich, — in Landeshut b. C. Rudolph — in Bunzlau b. G. Niederer — in Kauffung bei W. Schmidt, — in Saarau bei Gust. Pätzold, — in Bolkenhain bei L. Lienig, — in Jauer bei F. W. Hoppe, — in Habelschwerdt bei C. Griebel.

Annoncen-Expedition von Zeidler & Co., Berlin.

M. Pawlewski's Augenwasser

stärkt **geschwächte** Augen, heilt **Augenentzündung, Gerstenkorn, Scorbut** und **Bluten** der **Zahnumfassung.**

In tausenden Fällen wurden die **glücklichsten** Resultate erzielt, worüber glaubhafte **Zeugnisse** vorliegen.

Nur allein ächt zu haben, das Fläschchen mit Gebrauchsanweisung zu 10 sgr., in der Hauptniederlage bei **M. Pawlewski** in Posen, sowie bei den Herren

G. Nördlinger in Hirschberg i. S., Schützenstr.
A. Reichel in Frankenstein.
Julius Neupert in Ohlau.
H. Kiefert in Brieg.
St. Suchy in Königshütte.
Louis Funkert in Görlitz.

[11380]

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

10249. **Bis vor Eintreffen meiner Winter-Neuheiten**

sollen sämmtliche aus letzter Saison zurückgebliebenen, sowie die von meinem Schwager Stroheim aus Hirschberg übernommenen Bestände und ein Theil der jüngst so günstig an mich gebrachten ganz bedeutenden Waaren-Parthien (Elsässer Fabrikate) zu nachstehend billigen Preisen gänzlich ausverkauft werden.

Mehrere hundert Stück diverse *Kleiderstoffe, a $1\frac{3}{4}$, $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{2}$ sgr. Eine große Parthie $\frac{5}{4}$ breiter Popeline in schönen gestreiften und carrirten Mustern, wie auch glatte mit Kanten und Franzen, a $5\frac{1}{4}$ und 6 sgr., deren sonstiger Preis 9 und 10 sgr. ist.

*Doppel-Mix-Lustre in grau, braun und Bronce, a $3\frac{1}{2}$, 4 und 5 sgr., deren Preis das Doppelte ist. *Feine Alpaccas in braun, dunkelblau, grau und grün, a 5 und 6 sgr., sonstiger Preis 10 und 12 sgr. Eine große Parthie *Elsässer Battiste, a $2\frac{1}{2}$, 3 und 4 sgr. *Elsässer Percals (Cattune), a 3 und $3\frac{1}{2}$ sgr. *Elsässer Percals und Croisé in prachtvollen türkischen Mustern zu Bettdecken, *Möbelbezügen, Gardinen, Steppdecken 2c. sich eignend, sonstiger Preis 7 bis 10 sgr., für nur $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ sgr. *Gingham (Kleiderleinen) in carrirt und glatt, in allen Farben, a $2\frac{1}{2}$ und $2\frac{3}{4}$ sgr. Mehrere hundert Stück breite, echte Züchenleinen a $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr., die überall $3\frac{1}{2}$ und 4 sgr. kostet. *Blau bedruckten Nessel (schwere Qualität), a $2\frac{1}{2}$ und 3 sgr. Bettdecken in weiß und roth, von $2\frac{1}{3}$ rtl. das Paar an. **Ueber tausend Dutzend weißleinene Batist-Taschentücher,** a $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{2}$, 2 und $2\frac{1}{4}$ rtl. das Dutzend, die in keiner Handlung unter dem doppelten Preis zu haben sind. Kleiderstoff Reste in verschiedenem Ellenmaaß auch zu einzelnen Roben sehr billig.

Auswärtige Bestellungen gegen Nachnahme, und wird der volle Betrag zurückgezahlt, wenn die Waare nicht zur Zufriedenheit ausfällt. Von den mit * bezeichneten Waaren werden Proben bereitwilligst franco gesandt, damit Jedem die Gelegenheit geboten ist, sich zu überzeugen, wie billig ich zu verkaufen im Stande bin.

F. V. Grünfeld, Bazar in Landeshut.

10717. **Fliegen-Papier** empfiehlt Paul Spehr.

10483. **Haupt-Depot** von **Restitutions-Fluide** in Flaschen und ausgewogen, bei J. G. Röhricht in Goldberg i./Schl.

11124. Zur Bequemlichkeit des betreffenden Publikums haben wir, außer unserm Verkaufslager in unserer Fabrik, Herrn **Emil Thiermann** hier Lager von unserm **Knochenmehl** und **Superphosphat** übergeben, und wird derselbe zu Fabrikpreisen verkaufen.
Löwenberg i. Schl. **Chemische Dünger-Fabrik. Gebr. Hille.**

Getreide-, Mehl- und Kartoffel-Säcke empfehlen in **Auswahl** billigst
11397. **We. Pollack & Sohn.**

Sinapivin, bewährtestes **Gichtmittel,** ist zur Selbstbereitung mit Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von 1 Thlr. fr. an **C. Eissner,** Görlitz, Ob.-Kahle 24 I I., zu erhalten. 11292.

11424. Wegen Brustleiden verkaufe ich sofort mein noch in gutem Zustande befindliches Handwerkszeug.
Heinrich Schwabe, Messerschmied in Löwenberg i. Schl.

11453 **Ausverkauf.**
Veränderungshalber stehen noch verschiedene **Möbel** und **Hausgeräthe** zum billigen Verkauf bei
August König in Herischdorf.

Litre-Maaße, auch geaichte, in Messing und Weißblech, sauber gearbeitet, empfiehlt
11468. **Alwin Aschenborn,** Klempner.

Petroleum, bestes, bei einigen Pfd. à $2^3/_4$ **sgr.,** empfiehlt
(11276) **Albert Plaschke.**

11282. Ein ganz fehlerfreies, höchst elegantes braunes Litthauer **Gestütt-Pferd** (Stute), ohne Abzeichen, 7 Jahr, 5' 7" hoch, zum Reiten, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen in **Nieder-Schmiedeberg Nr. 524.**

11248. Das Haupt-Depot für den Zollverein des jeden Organismus kräftigenden neu importirten englischen **Rumford**'schen **Regenerations-Bieres,** bereits durch viele namhafte Aerzte attestirt, befindet sich Wallstr. 7 u. 8 Berlin.

11379. Ein fehlerfreies, gutes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf Auengasse 5a.

10639. **Unübertreffliches Fleckwasser**
für allerlei Stoffe, als: Seide, Wolle, Leinen, Baumwolle, sowie zur Reinigung von Metallen, wie Gold, Silber, Kupfer, Messing und zur Vermischung des Waschwassers für beschmutzte Hände ist, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung für 3 Sgr., zu haben bei **Ad. Schmidt,**
Friedeberg am Queis. Goldarbeiter.

$7^1/_2$ **Morgen gut bestandener Flachs** verkauft auf dem Halme der Gutsbesitzer
11367. **Eltester** in Berthelsdorf bei Spiller.

Ferkel, halbenglischer Race, sind zu haben bei dem Gutsbesitzer **Eltester** in Berthelsdorf.

Gebirgshimbeersaft, selten schön, à Pfd. 7 Sgr., à Quart 20 Sgr., en gros billiger,
Kirschsaft, à Pfd. 7 Sgr., 6157.
Moltenessenz, à Flasche $7^1/_2$ Sgr.,
Salmiakpastillen, à Schachtel $2^1/_2$ Sgr.,
Medizinische Seifen jeder Art,
Liebig's Fleischextrakt,
Schürer's Butterpulver, à 5 Sgr.,
Holländisches Milch- und Nutzenpulver, à 5 Sgr.,
Sämmtliche Bade-Ingredienzien billig und ächt,
Sämmtliche künstliche Mineralbrunnen,
Medizin. Norwegisch. Lebertbran, à $3^1/_2$ Sgr, offerirt
die Apotheke, Mineralwasser- und Fruchtsaft-Fabrik zu Schmiedeberg.

11390. Ein braunes **Stuttfohlen,** 13 Wochen alt, steht billig zum Verkauf auf dem Vorwerk **Riemendorf.**

11412. 6 **Stück wenig gebrauchte halb und ganz gedeckte Wagen** sind preiswürdig zu verkaufen, so auch eine Auswahl **neuer Wagen** bei **G. Wittig,**
Wagenfabrikant in Jauer.

Ein vollständiges Handwerkszeug für einen **Steinmetz** ist billig zu verkaufen in **Siebeneichen** beim
11428. Schenkwirth **Kriebel.**

Geaichte Gramm-Gewichte,
Stück und Einsatz, empfiehlt billigst
11431. **Rud. Fiebiger. Grünberg i S.**

Kauf-Gesuche.

Haare. (Abgeschnittene **Frauen-** und **Mädchenhaare** (in allen Farben kauft u. zahlt die höchst. Preise
1100. **F. Hartwig,** Langstr.

11108. **Starke Putzengarne**
kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise
Hirschberg, Markt 24. **R. Ansorge.**

11375. **Getrocknete Blaubeeren**
kauft **A. Kirstein** in Hirschberg, Markt Nr. 9.

11469. **Weiße Nießwurzel, Erdschwefel, Pfeffermünzkraut, Lindenblüthen,** geschnitten, **weiße Quecken** kauft **A. P. Menzel.**

11274. Ungeschlissene und geschlissene
Kauf-Federn
werden stets gut bezahlt in der Bettfedern-Niederlage
Bahnhofstraße Nr. 39.

Zu vermiethen

11213. In Nr. 97 zu Nieder-Herischdorf ist das **Parterre sogleich** zu vermiethen. Die eine Hälfte davon enthielt 4 Jahre hindurch ein kaufmännisches Geschäft und eignet sich auch ferner für ein solches ganz besonders.
Näheres im Hause nebenan bei **F. Heller.**

9444. Eine **Wohnung,** bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am **Markt Nr. 1** zu vermiethen.

11440. Ein Quartier von **2 Stuben** und nöthigem Beigelaß, sowie ein **kleiner Laden** nebst Keller, bald oder Michaeli zu beziehen **Garnlaube 21.**

Ein schönes und trockenes **Quartier** von sechs tapezierten Zimmern nebst Küche und Zubehör ist zum 1. October c. zu vermiethen. Näheres bei der verw. Fr. Kaufm. **Ludewig**, Hirschberg, dkl. Burgstr.

Die von verw. Frau Kaufmann Steudner innegehabte **Wohnung** ist zu vermiethen und bald zu beziehen.
11466. **Alwin Aschenborn.**

Warmbrunner-Straße Nr. 19 ist der **2. Stock** zu vermiethen und bald zu beziehen. 11467.

10424. Wohnungen nebst Alkoven und sonstigem Zubehör sind bald und Michaeli zu vermiethen bei
Carl Scholz, Garnlaube Nr. 22.

11221. **Eine möblirte Stube** ist zum 15. d. oder 1. nächsten Monats zu vermiethen.
Boberberg Nr. 11 nahe der Bahnhofstraße.

10703. **Der erste Stock**
(herrschaftliche Wohnung) mit 5 geräumigen Zimmern und Küche, nebst dem dazu gehörigen Beigelaß, mit Gartenbenutzung, ist zu vermiethen und 1. October zu beziehen.
Näheres Auengasse bei *E. Jerschke.*

Eine **Stube** für eine einzelne Person ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen **Boberberg Nr. 10.** [11074.

Ein Laden mit Comptoir-Stube ist pr. 1. October cr. event. pr. 1. Januar zu vermiethen bei
10692. Louis Schultz.

11380. Greiffenbergerstraße Nr. 9 ist eine **Stube** nebst Alkove zu vermiethen.

11344. Am Markt, Butterlaube 32, ist die **dritte Etage**, 1 Zimmer und Kabinet nebst Küche und Beigelaß, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. **Leopold Weißstein.**

10536. In dem Hause 112 am Getreidemarkt (Niederring) zu Löwenberg ist ein Laden nebst Ladenstube, ein großes Vorraths-Gewölbe und Destillation nebst allen dazu erforderlichen Localitäten und Wohnung, worin seit 25 Jahren das Geschäft mit gutem Erfolge betrieben, zum 1. Oktober d. J. unter soliden Bedingungen anderweitig zu vergeben. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an den Besitzer wenden. Auch eignet sich derselbe zu anderen Geschäften J. Heinzel, Uhrmacher.

11338. Eine **Hofwohnung**, ebenfalls Pferdestall, Remise und Boden sind zu vermiethen Bahnhofstraße Nr. 45.

11359. Cavalierberg Nr. 3 sind **Wohnungen** nebst Stallung und Wagenremise zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

11451. **Eine Hilfslehrerstelle**
bei hiesiger evang. Schule, mit einem Gehalt von 165 Thlrn. (ev. später mehr), bei freier Wohnung und Beheizung derselben, soll Termin Michaeli c. besetzt werden. Etwaige Bewerber wollen sich bei dem betreffenden Pfarramte melden.
Warmbrunn, den 10. August 1871.
Der ev. Schulvorstand.

11336. Ein brauchbarer **Malergehilfe** und ein tüchtiger **Oelstreicher** finden dauernde Beschäftigung bei
Fr. Hielscher in Hirschberg

11255. Einen tüchtigen **Möbel-Tischler** sucht
O. Paukfch jun., Tischlermeister. Sechsstädte.

11370. **Ein Schlossergeselle** findet sofort Arbeit Schulstr. 5.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Kutscher.** ***Oswald Heinrich,***
11471. **Hotel zum „Preußischen Hof".**

11211. **20—30**
tüchtige Cigarren-Arbeiter und **Wickelmacher** finden dauernde Arbeit in meiner Fabrik.
Reisekosten bei bleibender Arbeit zurückerstattet.
Hirschberg i. Schl. **G. Dittrich.**

11439. **3 j. Materialisten, 4 Wirthschafts-Schreiber, 2 Gärtner** und **ein Rechnungsführer** finden Unterkommen. Näheres unter Chiffre ***L. 5.*** an die Exped. des Boten.

Schneidergesellen erhalten Arbeit bei
11452. **R. Bartholdy,** Hirschberg, Schulgasse Nr. 9.

25 Schneider, tüchtige Arbeiter, auf große und kleine Arbeit, finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
11364. **F. V. Grünfeld,** Landeshut.

11411. **Tüchtige Tischlergesellen** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim
Tischlermeister **Obst** in Jauer.

Ein **Malergehilfe** findet dauernde Beschäftigung beim
(10656.) Maler **Weirich** in **Löwenberg.**

11284. Ein **Handschuhmacher-Gehilfe** (Galanterie-Arbeiter), kann für guten Lohn dauernde Arbeit finden in Spremberg, N./L., bei **Rob. Albrecht,**
Bandagist u. Handschuhmachermstr.

11394. Ein tüchtiger und gewandter **Metalldrucker** und **Dreher** findet sofort lohnende und dauernde Beschäftigung in der Uhrenfabrik von
Gustav Becker in Freiburg i. Schl.

4 bis 5 tüchtige Rockschneider
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim
11245] Schneidermeister **G. Jäckel** in Bunzlau.

Zwei Schuhmachergesellen,
gute Arbeiter, finden sofort ausdauernde Beschäftigung bei
11404. **R. Mehscheder** in **Greiffenberg.**

Ein tüchtiger Stellmachergeselle
kann bald in Arbeit treten beim Stellmachermeister
Höppner zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain.

11322. **Ziegelstreicher**
finden Beschäftigung in der **E. Maiwald**'schen Ziegelfabrik in Hirschberg.

Ein zuverlässiger, nüchterner **Arbeiter** kann sich melden in **Nr. 43, Sechsstätte.** 11408.

11345. Ein **Knabe** zum Hüten von Vieh wird gesucht
Bahnhofstraße Nr. 52.

Zu Termin Michaeli d. J. findet bei dem Dominium Stonsdorf, Kreis Hirschberg, ein brauchbarer **Wirthschaftsvogt** Unterkommen. Meldungen bei dem **Wirschaftsamte.**

11257. Ein durch gute Zeugnisse empfohlener **Wirthschaftsvogt** kann sich zum Antritt für 1. October d. J. melden bei dem Dom. Berthelsdorf, Kr. Hirschberg.

Geübte Drain=Arbeiter

finden **dauernde Beschäftigung** auf den Rittergütern **Weißenleipe, Eisendorf** und **Dromsdorf.**
11253. ***Jeron.***

11279.
80 bis 100

tüchtige **Erdarbeiter** können sich sofort melden beim Schachtmeister **Seifert** in **Jauer,** Gr. Glogauer Vorstadt, oder beim Bauunternehmer **Friebe** in **Hennersdorf** bei Jauer.
Lohn pro Tag **18 Sgr.,** bei Accordarbeit noch höher.

11308. Ein **ehrliches** und **fleißiges Mädchen** kann sofort in Dienst treten bei **G. H. Voigt,**
Kaufmann in Warmbrunn.

11346. Ein **solides, zuverläßiges Dienstmädchen** findet eine gute Stelle (20—24 Thlr. Lohn): Warmbrunn, Hermsdorferstraße 125 im Einsiedler.

Mehrere fleißige und ordentliche Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei
11462. **E. Siegemund,** Schützenstraße 8.

In meiner Blumen=Fabrik

finden **sofort 30 junge anständige Mädchen Aufnahme.**
Zugleich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß vom 14. d. M. ab in **Langenau** beim Stellmachermeister Herrn **Friebe** eine **Arbeitsstube** eingerichtet ist. 11436.
Bahnhofstr. 50. **Marie Raupach,** geb. Braun.

Köchinnen, Schleußerinnen, Dienstmädchen werden gute Stellen nachgewiesen durch das
11459. **Waldow'sche Vermieths=Comptoir.**

Personen suchen Unterkommen.

10975. Ein alleinstehender, rüstiger **Mann** in mittlern Jahren, im Schreib= und Rechnungsfache vertraut und mit guten Empfehlungen seiner Brauchbarkeit versehen, sucht ein baldiges Unterkommen als Rechnungsführer, Verwalter oder Reisender eines industriellen Etablissements.
Näheres sub Chiffre **B. S. 45,** poste restante Greiffenberg i./Schl.

Ein gewandter **herrschaftlicher Diener,** 20 Jahre alt, sucht bald oder zum 1. Stellung. Adressen sub ***H. F.*** bittet man in der Exped. des Boten niederzulegen. [11172.

11381. Ein **anständiges Mädchen,** in gesetztem Alter, sucht Stellung als **Verkäuferin** in einem Geschäft oder als Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **A. Z.** in der Exped. des Boten niederzulegen.

11369. **Eine anständige Frau,** im Hauswesen sowie in allen weiblichen Handarbeiten geübt, wünscht ein Unterkommen als Wirthschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau. Honorar unter Umständen nur gering. Gütige Adressen werden unter Chiffre ***C. M.*** poste restante **Hirschberg** erbeten.

Lehrlings=Gesuch.

☞ Wegen eingetretenem Todesfalle ist die Stelle eines Lehrlings vacant, auch durch einen solchen, der nachweist, daß er nach 2 Jahren Lehrzeit, ohne sein Verschulden, das Specerei=Geschäft hat verlassen müssen, zu besetzen.
Das Nähere bei **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz.

11406. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gesitteter Knabe findet als **Lehrling** in einem flotten **Colonialwaaren=Geschäft** Unterkommen. Lehrgeld wird beansprucht. Wo? ist in der Commission des Boten in Greiffenberg zu erfahren.

10873. Einen **Lehrling** nimmt unter sehr billigen Bedingungen an **Lessing,** Schmiedemeister in Friedeberg a. Q.

11400.
Einen Lehrling

nimmt an, bald oder zu Michaeli, der Tischlermeister
Kühnöhl in Bolkenhain.

11334.
Lehrlings=Gesuch.

Für meine gemischte Waarenhandlung suche ich zum baldigen Antritt oder zu Michaeli einen **jungen Mann** von rechtlichen Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als **Lehrling.**
Ewald Weinhold in Freiburg in Schl.

Gefunden.

11357. Am 1. d. M. früh ist an der Chaussee zwischen Petersdorf und Hermsdorf u. K. ein fast noch neuer **Hut** (Sommerstoff) gefunden worden. Verlierer erhält denselben gegen die entstandenen Kosten zurück in Nr. 151 zu Seidorf.

11385. Ein flockhäriger, schwarzer **Hund** mit braunen Pfoten, auf den Namen **Prinz** hörend, hat sich zu mir gefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden beim
Böttcher **Bauer** in Straupitz Nr. 142.

11382. Ein grauschwarzer **Pudel** hat sich zu mir gefunden und ist gegen Erstattung der Insertions= und Futterkosten binnen 8 Tagen abzuholen bei **Scholz,** Greiffenbergerstr. Nr. 16.

11438.
Verloren

zwischen Warmbrunn und Hermsdorf eine **goldene Damenuhr** nebst langer goldener Kette mit Schieber und Berloque. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen **gute Belohnung** bei Herrn Dr. **Nuchten** in Warmbrunn abzugeben.

Geldverkehr.

11434.
800 Thaler

sind zu 5% Zinsen auf Grundstücke gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben durch **H. Nieselt,** Concipient zu Schönau.

Einladungen.

11418.
Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 13. August ladet freundlichst ein
F. Schneider im „schwarzen Roß".

11339. Sonntag den 13. d. ladet ins Schießhaus zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Anders.**

Zur Tanzmusik auf Sonntag den 13. d. M. ladet ganz ergebenst ein (11435) **Feige** in der Adlerburg.

11351. Sonntag den 13. und Mittwoch den 16. ladet Unterzeichneter zum **Erntefeste** freundlichst ein. Für frische Kuchen, sonstige Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Sonntag findet **Tanzmusik** statt.
Louis Strauß in Schwarzbach.

J. Gruner's Felsenkeller.

Montag den 14. August

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der 42 Mann starken Capelle des **3. Posenschen Inf.-Regim. Nr. 58 aus Glogau** unter Leitung des Capellmeisters Herrn A. Müller.

Anfang Nachmittags 5 Uhr. **Entrée 5 Sgr.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

11315.] **Hermann Gruner.**

Landhaus bei Hirschberg.

Sonntag den 13. **Tanzmusik**, wozu freundl. einladet **Thiel.**

11337.

Zum Erntefest

ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 13. nach Neu-Schwarzbach ergebenst ein. Für frische Kuchen, Speisen und Getränke, sowie für gute Musik wird gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst **Beer, Gastwirth.**

Zur Tanzmusik auf den Scholzenberg ladet auf Sonntag den 13. d. M. bei gut besetzter Hornmusik freundlichst ein [11447] **C. Härtwig.**

9256

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 13. August 1871:

Concert

von der Bade-Musik-Capelle.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Es ladet ergebenst ein **Hermann Scholz.**

Gallerie in Warmbrunn.

Dienstag, den 15. August 1871:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der 42 Mann starken Capelle des 3. Posen'schen Inf.-Regmts. Nr. 58 aus Glogau, unter Leitung des Capellmeisters A. Müller.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. — Entrée 5 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Kursaale statt. Herrmann Scholz.

11450.

Weihrichsberg.

Auf Montag den 14. August ladet zum **Kränzchen** ergebenst ein **Der Vorstand.**

11365. Sonntag den 13. August ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein **Krüsch.**

11358.

Brauerei Giersdorf.

Auf Sonntag d. 13. d. ladet zur **türkischen Tanzmusik** freundlichst ein **Emil Nüffer.**

11448. Sonntag den 13. August **Kränzchen** im „schwarzen Roß" in Warmbrunn, wozu ergebenst einladet: **Der Vorstand.**

11349. Sonntag den 13. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **H. Zinnecker** im Gerichtskretscham u. Gasthof z. Deutschen Kaiser i. Arnsdorf. Anfang 3 Uhr.

11386. Sonntag, den 13. August, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Rösel** im Hartenkretscham.

11443. Auf Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Nachfeier der Schlacht bei Wörth** mit **musikalischer Unterhaltung** ergebenst ein **Gemseschädel** in Kaiserswaldau.

11374.

Vitriolwerk.

Zur **Tanzmusik** auf Sonntag, den 13. August, bei gut besetztem Orchester, ladet ergebenst ein **A. Wagner.**

Zur Tanzmusik auf Sonntag den 13. ladet freundlichst ein (11454.) **Zimmermann zu Jannowitz.**

11285.

Brauerei Greiffenstein.

Sonntag den 13. August 1871:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt **von der 42 Mann starken Kapelle des 3. Pos. Infant.-Regts. Nr. 58 aus Glogau,** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **A. Müller.**

Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. — Familienbillets a 3 Personen 10 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

(Nach dem Concert: Tanz.)

A. Beyer, Brauermeister.

11416. Auf Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den **„grünen Baum"** ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 10. August 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	10	—	2	11	—	1	27	—	1	3	—
Mittler	3	6	—	3	4	—	2	6	—	1	23	—	1	2	—
Niedrigster	3	2	—	3	—	—	2	2	—	1	20	—	1	1	—

Erbsen, Höchster 3 rtl. 5 sgr., Niedrigster 3 rtl.
Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr.

Schönau, den 9. August 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	3	2	—	2	6	—	1	21	—	1	4	—
Mittler	2	28	—	2	26	—	2	2	—	1	16	—	1	3	—
Niedrigster	2	12	—	2	8	—	2	—	—	1	12	—	1	2	—

Butter, das Pfund 8sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf. und 8 sgr.

Breslau, den 10. August 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco $17\frac{1}{6}$ G.

Verantwortlicher Redacteur: C. Elsner in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)